



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

237 (27.5.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-159049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-159049)

Abonnement: 10 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Nr. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Interate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklam-Zeile 1.20 M.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 237.

Mannheim, Dienstag, 27. Mai 1913.

(Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die argentinische Sondergesandtschaft in Berlin.

• Berlin, 26. Mai. Der Führer der argentinischen Sonderbotschaft, Dr. Carlos Salas, sprach bei dem Reichskanzler vor und hatte in Begleitung des argentinischen Gesandten Dr. Rosina Staatssekretär von Jagow einen Besuch ab. Im Laufe des Tages machte der Botschaft ab eine Reihe weiterer Besuche, u. a. bei den obersten Hofchargen und den hier akkreditierten Botschaftern. Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Soltz sandte an die Sondermission folgenden Telegramm: „Ich beehre mich, der hohen Mission meine herzlichsten Grüße zu übersenden, indem ich Sie in meinem Vaterlande warm willkommen heiße.“ Der Botschafter antwortete darauf: „Im Namen aller Mitglieder der argentinischen Botschaft spreche ich Erzer Excellenz meinen tiefgefühlten Dank für den Willkommengruß aus und übermittle Ihnen den Ausdruck der herzlichsten Gefühle, die Sie in unserem Vaterlande zu erwecken wüßten und deren wir uns freundschaftlich erinnern.“

Ein Wahlbündnis zwischen Volkspartei und Sozialdemokratie.

□ Berlin, 27. Mai. (Von unj. Berl. Bur.) Wie die Kreuzzeitung erfährt, ist zwischen der Leitung der fortschrittlichen Volkspartei und der sozialdemokratischen Parteileitung ein festes Bündnis für die am 3. Juni stattfindenden Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus abgeschlossen worden. Danach sollen sich im Wahlkreis Ober- und Niederbarnim die freiwirtschaftlichen Kandidaten der Abstimmung bei der Wahl der Abgeordneten enthalten, um dadurch den drei sozialdemokratischen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Als Gegenleistung werden die sozialdemokratischen Wahlmänner in den Wahlkreisen Breslau, Sorau, Finowberg, Wegnitze und Brandenburg sofort im ersten Wahlgange für die freiwirtschaftlichen Kandidaten stimmen, um diesen dadurch den Sieg zu ermöglichen.

Französische Steuerpläne.

• Paris, 26. Mai. Aus dem Steuerentwurf des Finanzministers Dumont seien hervorgehoben die Erhöhung der Alkohol- und Tabaksteuern, welche zusammen 36 Millionen Francs betragen soll, ferner die Erhöhung verschiedener Gebührensätze, darunter auf Dankebescheide (Ertragssteuern 22 Millionen Francs), der Versicherungssteuern (4,5 Mill. Frs.), der Ertragssteuern auf Wertpapiere, Losgewinne und Rückzahlungsbeträge (28 Mill. Frs.), der Uebereckungsgebühren auf Inhaberpapiere (17 Millionen), Erhöhung der Stempelsteuer bei der Ausgabe ausländischer Wertpapiere von 3 auf 5 Prozent (15 Millionen), Erhöhung der Steuern bei Immobilienbesitzwechsel (5,5 Millionen), ferner eine Prozentige Taxe vom Reingewinn bei Kohlengruben, falls der Reingewinn 1.50 Francs per Tonne übersteigt (9 Millionen), Fabrikationssteuer auf elektrische Lampen (1,5 Millionen) und schließlich eine Taxe von 10 Centimes auf jeden Meter Kinetographischer Filme (5,5 Millionen).

Die Böhlichkeit des Antimilitarismus.

• Paris, 26. Mai. Die kollektiven Durchsichtungen fanden fast in sämtlichen Garnisonsstädten statt. Wenn auch der Sicherheitsbehörde bisher noch nicht alle Ergebnisse bekannt sind, so glaubt man doch,

erklären zu können, daß die mit Vorbedacht auf die Aufstiftung zur Unbotmäßigkeit gerichtete Tätigkeit der Vereinigung Le Sous-dou-Soldat nimmermehr durch zahlreiche Schriftstücke festgestellt sei.

Jaurès kritisiert in einer Extraausgabe der „Humanité“ die heute vorgenommenen Durchsuchungen unter den heftigsten Ausfällen gegen die Regierung, insbesondere gegen den Kriegsminister Etienne. Die Polizei habe lediglich Listen von Soldaten gefunden, welche Geldanweisungen von den Soldaten erhalten haben. Das sei eine öffentlich bekannte und gefehmähige Tatsache. Die Polizei hat ferner Briefe von Soldaten gefunden, welche sich darüber beklagten, daß sie infolge des künstlich hervorgerufenen Zustusses von Freiwilligen jetzt schlechtere Lagerstätten haben, aber wo ist da ein Vergehen? Die Regierung will aber eine verworrene und sieberhafte Atmosphäre schaffen, um die verbrecherische Unvernunft ihres Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit, ihrer finanziellen Kombinationen und ihrer marokkanischen Unternehmungen zu verdecken.

• Paris, 26. Mai. Der Untersuchungsrichter begann die Prüfung der bei den Durchsuchungen am heutigen Vormittag gefundenen Dokumente. Dem Staatsanwalt liegen zahlreiche Ansichtskarten, Rundschreiben und Propagandabroschüren vor, welche die Absicht verfolgten revolutionärer Syndikate an den Vorkämpfern in den Kasernen darzutun. Beschlagnahmte Soldatenbriefe beweisen, daß eine Anzahl teils zum aktiven Dienst, teils zu Übungen eingezogener Syndikalisten die antimilitaristische Propaganda in der Kaserne fortsetzen.

Das erste Bismarckdenkmal in Amerika.

• Chicago, 26. Mai. Das erste Bismarckdenkmal in Amerika ist in diesem Biberwies-Barf enthüllt worden. Es ist ein Geschenk Wilhelm Schmidts, des früheren Präsidenten des deutschen Kriegerbundes.

• w. Berlin, 26. Mai. Das englische Königspaar traf um sechs Uhr auf dem Stettiner Bahnhof ein und begab sich nach dem Schloß. Der Kaiser, die Kaiserin, die Großherzogin Luise von Baden und die Prinzessinnen und Joachim speisten abends bei den englischen Herrschaften. Das Königspaar reist morgen nachmittags 5 Uhr 35 vom Lehrter Bahnhof über Blümlingen nach London ab.

• w. Berlin, 26. Mai. Wie wir hören, hat der Kaiser den Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, zum Rittermeister befördert.

• w. Brüssel, 26. Mai. Die ständige Kommission der internationalen Juden-Union ist heute nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Frage zu erörtern, durch was die Urbrunnenszeugnisse des englischen Juden, nachdem England aus der internationalen Union ausgeschieden ist, zu ersetzen sind. Der jetzigen Tagung wohnten zum letztenmal die italienischen und englischen Delegierten bei, da bekanntlich außer England auch Italien aus der Union ausgeschieden ist.

• w. Lissabon, 26. Mai. Angeblich Arbeitslose demonstrieren auf der Avenida Comercio mit dem Rufen nach Arbeit. Da sie auf eine Aufforderung nicht antworteten, schritt die Polizei und die republikanische Garde ein. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt.

• Tokio, 26. Mai. (B. B.) Die Befehle im Befinden des Kaisers von Japan hielt auch heute an.

Weltlage und Balkankrieg

Richtlinien deutscher Politik.

Im Tag behandelt Carl Peters Deutschland und den nahen Osten. Er zeigt zunächst, wie es ganz speziell englische Interessen gewesen sind, die Sorge um eine unhammedonische Erhebung in Indien, die den englischen Staatsmännern eine Annäherung an Deutschland im Augenblick für sehr bequem erschienen ließen. Dadurch sei der Weltfrieden erhalten geblieben. Ob dies ein Glück für die deutschen Interessen sei, wolle er ununtersucht lassen. Peters tritt dann dem Gerede entgegen, als ob unter allen Umständen auch ein siegreicher Krieg für den Sieger verhängnisvoller sei als ein dauernder Frieden (Beweis der Krieg von 1870/71), um von dieser Basis aus Richtlinien deutscher auswärtiger Politik aufzustellen, die sich genau mit den Anschauungen begehen, die wir kürzlich im Anschluß an den Reichstagesbeschluss über das Stovett-Abkommen vorgetragen haben. Peters schreibt:

Das Deutsche Reich, durch die Veränderung der europäischen Balance, wie sie eine Folge des Zusammenbruchs der Türkei ist, ist gezwungen worden, im Interesse seiner Friedenspolitik eine fundamentale Verstärkung seiner Heeresmacht vorzunehmen. Ich bin seit langer Zeit der Meinung gewesen, daß ein rechtzeitiger Krieg dem deutschen Volk diese Notwendigkeit erspart haben würde. Bei den Anschwellen des slavischen Einflusses in unserer Nähe, wie sie die nationale Völkervermehrung und die Umwälzung des letzten Jahres verursacht haben, ist diese finanzielle Neubelastung unseres Volkes unvermeidlich. Es ist nur zu hoffen, daß sich die führenden Kreise stets bewußt bleiben, daß der Sieg nicht durch bloße Waffen garantiert wird, sondern daß er der Fühnen Initiative zuzust. Ferner, daß das deutsche Volk erwarten darf, daß die größere Heeresmacht, die es schaffen hilft, ihm den Anspruch verleihe auch auf eine fühnere allgemeine Politik, so daß wie nicht in allen Weltteilen und Katastrophen stets mit dem platonischen Bewußtsein abgespeißt werden, zur Erhaltung des Weltfriedens beigetragen zu haben, sondern vielmehr reelle wirtschaftliche und politische Vorteile für uns gewinnen.

Das ist ganz unsere Meinung. Und wir glauben umso mehr, daß Deutschland zu einer entschiedeneren Politik sich aufstellen muß, als ja ganz offensichtlich England in der planvollsten und energischsten Weise sich bemüht, in der Aktion der Mächte zur Stärkung der osmanischen Türkei die führende Rolle zu erhalten. Wir verweisen auf die Meldungen, die weiter unten folgen, man gewinnt aus ihnen den Eindruck, daß England noch ganz andere Ziele verfolgt, als nur die Sicherung seines wirtschaftlichen und politischen Einflusses am Persischen Golf und in Mesopotamien. Man kann nicht umhin die Frage aufzuwerfen, treibt England, das die Leitung der Reorganisation von Türkisch-Alien an sich zieht, nach einem Protektorat über die noch verbliebenen vorderasiatischen Besitztümer der Türkei? Auf jeden Fall verdienen all diese Vorgänge unsere gespannteste Aufmerksamkeit und auf jeden Fall können wir nur wünschen und hoffen, daß die deutsche Regierung dem übergeschäftigen Eifer der englischen Politik in Vorderasien nicht allein das Feld überläßt; wir müssen immer wieder daran erinnern, daß es noch 1910 Grundgedanke der Reichsregierung war, in den vorderasiatischen Dingen gebühre Deutschland die führende Rolle.

Deutschland und England.

Die Freundschaft der Oöfen.

w. Berlin, 26. Mai. Der König und die Königin von England, die am gestrigen Sonntag den Oberbürgermeister Wernitz in längerer Audienz empfingen, sprachen sich hierbei überaus erfreut und befriedigt über den Aufenthalt in Berlin und über den Verlauf der ganzen Freundschaften aus und waren voll des Lobes über die Schönheiten der Stadt. Nachdem der Oberbürgermeister die Freude der Stadt Berlin zum Ausdruck gebracht hatte, die hohen Gäste in ihren Mauern sehen zu dürfen, ersuchte ihn der König, der Botschaft seinen und der Königin Dank zu übermitteln für die Reichen herrlicher Anteilnahme, welche die Berliner Bevölkerung ihnen während des ganzen Aufenthalts habe zu teil werden lassen. Im Anschluß hieran überwies der König der Stadt Berlin den Betrag von 10 000 Mark, mit dem Wunsche, ihn für wohltätige Zwecke zu verwenden.

□ London, 27. Mai. (Von unj. Lond. Bur.) Aus Portsmouth wird dem Daily Telegraph gemeldet, daß in dortigen Marinekreisen bekannt geworden ist, daß der deutsche Kaiser die Absicht habe, England im August zu besuchen. Er wird von den besten Schiffen der deutschen Flotte begleitet nach Süden kommen, wohin ihn der König von England mit den besten Schlachtschiffen und Kreuzern der britischen Flotte entgegenfahren wird. Dann wird eine Parade der beiden Flotten abgehalten werden. Die beiden Monarchen werden hierauf von Portsmouth nach London fahren.

Es wird hinzugefügt, daß bisher eine offizielle Bestätigung nicht zu erhalten war, daß man sie aber in Marinekreisen für richtig hält.

England als Berater der Türkei.

• London, 26. Mai. (Reuter.) Die Meldung ist unrichtig, daß die Flotte die britische Regierung ersucht habe, den Lord Milner in Verbindung mit der Ausführung der Reformen in Anatolien in türkische Dienstleistungen zu lassen. Die Türkei wolle sich kürzlich an das auswärtige Amt mit dem Ersuchen, ihr mehrere britische Beamten zu überlassen, die sie bei der Ausführung des Reformprogramms in Kleinasien unterstützen sollten. Dem Ersuchen ist bereitwillig stattgegeben worden. Die Auswahl der Beamten ist gänzlich der britischen Regierung anheimgelassen. Bisher wurde kein bestimmter Name genannt.

□ London, 27. Mai. (Von unj. Lond. Bur.) Der Daily Telegraph, der vor einiger Zeit selbst die Meldung gebracht hatte, daß die Türkei im Begriff stehe, den in England für sie gebaute Dreadnought „Mischad V.“ an England zu verkaufen, bringt jetzt die Meldung, daß die Türkei nicht daran denke, dieses Schiff abzugeben, sondern daß es vielmehr das erste Schiff der neuen türkischen Flotte werden soll. Es wird bemerkt, daß England die Türkei darauf aufmerksam gemacht habe, wie wichtig es sei, zunächst einmal eine Flotte zu bauen und die türkischen Flotten zu ersetzen, nach Beendigung des Krieges so schnell als möglich, sich eine moderne Flotte zu schaffen.

Zur genannte Wort bemerkt dazu, man glaube, daß die Türkei noch zwei weitere Dreadnoughts und vier Schlachtschiffkruiser sofort bestellen wird und zwar

teilweise bei Armstrong und teilweise bei Vickers.

Die endgültige Abtretung Cyperns an Großbritannien.

London, 27. Mai. (Von unv. Lond. Bur.) Der Korrespondent des Daily Express bestätigt von neuem seine frühere Meldung...

Deutsche Forderungen an die Türkei.

London, 27. Mai. (Von unv. Lond. Bur.) Der Korrespondent der Daily Mail in Konstantinopel meldet, daß der deutsche Botschafter gestern eine lange Unterredung mit dem Großvezir hatte.

Der genannte Korrespondent fügt hinzu, daß diese beiden Linien ein sehr reiches Gebiet erschließen würden.

Deutsch-englische Verhandlungen mit der Türkei.

Aus guter Quelle will die Bosphorische Zeitung erfahren haben, daß in den Besprechungen Deutschlands und Englands mit der Türkei auch eine allgemeine Verständigung über die Verwendung ausländischer Beiräte in den verschiedenen Zweigen der öffentlichen Verwaltung der Türkei erzielt worden ist.

Eine interessante Audienz.

Jasloje Sjele, 26. Mai. Der französische Botschafter Delcassé und der französische Marinegeneralstabschef Admiral Lebris sind vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

Die Krise im Balkanbunde.

Der Krieg wird in Sofia als unermessbar erklärt.

London, 27. Mai. (Von unv. Lond. Bur.) Dem 'Daily Telegraph' wird aus Wien gemeldet, daß man in Sofia den Krieg nunmehr als unermesslich ansehe und daß die Regierung wisse, daß sie dabei das ganze Land hinter sich habe.

Der genannte Korrespondent behauptet ferner, aus einer unfehlbaren Quelle zu wissen, daß...

England hinter Bulgarien stehe, während Rußland und Frankreich sich mehr zurückhalten und besonders Rußland intervenieren möchte, um eine Lösung auf friedlichem Wege zustande zu bringen, wozu jedoch wenig Aussicht vorhanden ist.

Bulgarien am Rande der Geduld.

London, 27. Mai. (Von unv. Lond. Bur.) Unter den hierigen bulgarischen Delegierten macht sich eine große Ungebuld bemerkbar. Dr. Danew hat gestern eine Reihe wichtiger Unterredungen mit verschiedenen Diplomaten und Staatsmännern gehabt, die sich den ganzen Tag hinzogen.

Die serbisch-bulgarische Grenzfrage.

Belgrad, 26. Mai. Der serbische Gesandte in Wien, Jovanowitsch, der zu einem zehntägigen Aufenthalt hier eingetroffen ist, hatte gestern eine zweistündige Besprechung mit dem österreichisch-ungarischen Gesandten von Ujgor.

Das Regierungsorgan 'Samoupravu' drückt sein tiefstes Bedauern über die blutigen zehntägigen Kämpfe zwischen bulgarischen und griechischen Truppen aus und erklärt, Serbien habe nur den Wunsch, daß die beiden Verbündeten Alles aufbieten möchten, um der hier entgegenzutreten, durch die die neuen Erwartungen des letzten Krieges bedroht würden.

Die Kämpfe zwischen Bulgaren und Griechen.

London, 27. Mai. (Von unv. Lond. Bur.) Aus Athen wird gemeldet, daß nach der offiziellen Verlautbarung, die jetzt veröffentlicht werde, bei dem Kampfe bei Pangalos von den Griechen 3 Offiziere und 56 Mann fielen und 134 Mann verwundet wurden.

Athen, 26. Mai. Wie amtlich bekanntgegeben ward, betragen die Verluste der Griechen in den Kämpfen mit den Bulgaren am Pangalagebirge an Toten 3 Offiziere und 56 Soldaten und an Verwundeten 3 Offiziere und 134 Soldaten.

Saloniki, 26. Mai. Die noch in Serres befindlichen griechischen Escadrons sind nach Lamazga zurückgezogen worden.

Saloniki, 26. Mai. Die griechische Regierung hat in Sofia gegen die Befehlshaber der griechischen Artillerie und Kavallerie griechischen Kriegsschiffe durch bulgarische Truppen Protest erhoben.

Rußlands Intervention.

Sofia, 26. Mai. Der russische Gesandte Meljudow hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Gschow. Der Gesandte wurde hierauf von König Ferdinand im Audienz empfangen.

Die Wehrvorlage in der Budgetkommission.

Berlin, 26. Mai.

In der Nachmittags-Sitzung beantragt der Abg. Erzberger, zu freien Urlaubstreifen der Mannschaften in die Heimat 1.600.000 Mk. einzugestellen; der Antrag ist so berechnet, daß der Soldat jährlich einmal freie Hin- und Rückfahrt in die Heimat erhalten kann.

Zu den einmaligen Ausgaben für Kasernen usw., es sind an hundert Positionen, liegen zahlreiche Austräge Erzbergers vor. Die zahlreichen Abträge für Grundbesitz usw. seien möglich geworden durch ein sehr reichhaltiges Entgegenkommen der Städte. Die Abträge betragen sechs Millionen. Weitere Abträge sind möglich, wenn die Vorarbeiten sofort begonnen werden könnten.

Es folgen die Löhnungsaufschüsse in Elbfisch-Lothringen. Der Berichterstatter beantragte die geforderten Löhnungsaufschüsse von 570.000 Mk. für die Unteroffiziere in Elbfisch-Lothringen.

General Wandel verteidigte noch einmal mit Wärme die Forderung, die eine wirkliche militärische Notwendigkeit sei und mit politischen Dingen gar nichts zu tun habe.

Der Reichstag nimmt heute seine Arbeit nach einer dreitägigen Pfingstpause wieder auf. In der heutigen Sitzung, die um 2 Uhr beginnt, werden nur Petitionen beraten. Nach der vorläufigen Anordnung des Senatskonvents wird die sozialdemokratische Interpellation über die reichslandischen Diktatorgesetze morgen beraten werden.

Deutsches Reich.

Der Reichstag nimmt heute seine Arbeit nach einer dreitägigen Pfingstpause wieder auf. In der heutigen Sitzung, die um 2 Uhr beginnt, werden nur Petitionen beraten.

Aufhebung eines französischen Schiffsverkehrs aus Elbfisch-Lothringen. Kaiserlicher Minister wissen von der in Kolmar erfolgten Entlassung des französischen Schiffheeres-Besatzungs-Elbfisch-Lothringen zu berichten.

Badische Politik.

Aus der nationalliberalen Partei.

Wollstadt, 26. Mai. Der heutige Nationalliberale Ortsverein, der es in der kurzen Zeit seines Bestehens schon auf über 50 Mitglieder gebracht hat, hielt gestern im 'Hirsch' einen zahlreich besuchten Familienabend ab.

Seniileton.

Richard Wagner und die 'Mannheimer Liedertafel'.

In dem Protokollbuch der Mannheimer Liedertafel findet sich unter dem 10. März 1877 von dem damaligen Schriftführer und jetzigen Ehrenpräsidenten, Herrn Heinrich Küllmer, folgendes, gerade jetzt für die Allgemeinheit wichtiger Eintrag: Von unserem Dirigenten Ferdinand Dauter...

wegen vorerst nicht denkbar, und noch viel weniger konnte man daran glauben, dieses Werk, das Wagner damals für Bayreuth bestimmt hatte, jemals über unsere heimische Bühne gehen zu sehen. Mit Eifer, Fleiß und Begeisterung trat Dauter an die Verwirklichung des Hochabens und der herrliche Gedanke wurde zur Tat.

Zum Andenken an diese große musikalische Zeit nach das offizielle Konzertprogramm

Mannheimer Liedertafel. Samstag, den 10. März 1877 im Vereinslokal... Der Ring des Nibelungen von Richard Wagner. 1. Erste und Schluss der vierten Szene: Walhalla, Hagen, Brünhilde, Alberich, Siegfried...

Kunst, Wissenschaft u. Leben. Theater-Rotiz. Am Mittwoch wird Stanislas 'Reinhold' ansetzen. Akademische Nachrichten. Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Da, mit gemischtem, der Rektor der Heiligen Dreieinigkeits-Hochschule, Herr Hofrat Professor Dr. v. Zwiesendach-Schönherl einen Ruf auf eine ausserordentliche Professur abgab, veranstaltete die Heilige Dreieinigkeits-Hochschule heute einen Festabend...

führen. Dennoch folgten die Redner den Darlegungen des Redners, die von höchsten Melodien erfüllt waren, mit großem Interesse und spendeten zum Schluß lebhaften Beifall. Herr Parteisekretär Wittig ergriff sodann das Wort und wies auf die Notwendigkeit politischen Zusammenfassungen hin. Sein Hoch galt dem Verein Wollstadt. Auch der 2. Vorsitzende Herr Schollmaier forderte zu reger politischer Arbeit auf. Einige jüngere Mitglieder des Vereins hatten ihre musikalischen Können in den Dienst der Sache gestellt, ferner trugen gemeinsame Lieder viel zur Hebung der Stimmung bei. So nahm die Veranstaltung einen vorzüglichen Verlauf. Herr Volker dankte in seinen Schlussworten allen Mitwirkenden und gedachte des bevorstehenden Regierungsjubiläum des Kaisers. Mit einem begeisterten Ausruf schied die offizielle Teil der Abendfeier Ende. Hoffentlich finden auch die künftigen politischen Versammlungen unseres Nationalliberalen Vereins einen guten Besuch.

Oberbürgermeister Dr. Winterer.

Freiburg i. Br., 26. Mai. Dem in den nächsten Wochen aus seinem Amte scheidenden Oberbürgermeister Dr. Winterer ging aus diesem Anlaß von der Nationalliberalen Partei folgendes Schreiben zu:

Hochgeachteter Herr Oberbürgermeister!

In Würdiger Ihrer Arbeit, in selbstloser Eingabe an Ihr Lebenswerk haben Sie, hochverdienter Herr Oberbürgermeister, unsere liebe Freiburger Stadt gefördert auf allen Gebieten, wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Entwicklung.

In nie ermüdenden Wirken haben Sie in vorbildlicher Weise Ihre höchste Kraft eingesetzt, Freiburg zur heutigen Blüte zu bringen und auf dieser Stufe zu haben, auf der sie heute in dem Rang der badischen Städte in erster Reihe steht.

Dankbar erinnert sich die Nationalliberalen Partei daran, daß, obwohl Ihr Amt Ihnen Grenzen in der Stellungnahme zur Parteipolitik setzte, Sie allezeit in Ihrem Inneren ein echter deutscher Mann, ein überzeugter Freund und Anhänger unserer Partei gewesen sind.

Daß Sie, hochverdienter Herr Oberbürgermeister, herzlich und innigen Dank für Ihre Lebensarbeit und lassen Sie uns der Hoffnung Ausdruck geben, daß wir Sie stets als einen der Treuesten zu den Unsrigen zählen dürfen.

Auch unserem Herzenswunsch geben wir Ausdruck, daß noch lange Jahre vollster Gesundheit und Rüstigkeit Ihnen beschieden sein mögen, die auch Ihnen an das Herz gewandene Stadt Freiburg zu immer höherer Blüte gebracht zu sehen, Ihrer hochgeschätzten Familie weiter der treue Vater, der gültige Vater zu sein und Sie, hochverdienter Herr Oberbürgermeister, immer unser treuer Freund zu bleiben.

In vollster Hochachtung und Ergebenheit
Die Nationalliberalen Partei Freiburg i. Br.
Emil Goring.

Die Defnung der Wehrvorlage.

Der Badische Landesverband des Hanjebundes ist bemüht, die Angehörigen von Gewerbe, Handel und Industrie über die Einzelheiten der Defnungsvorlagen und deren Bedeutung für die Interessenten der gewerblichen Kreise planmäßig aufzuklären. Zu diesem Zweck hielt Stadtschreiber Dr. Gerard und Mannheimer Rechtsanwalt in öffentlichen Versammlungen zu Rodolsheim, Leberlingen, Neckarburg, Billingen und St. Georgen Vorträge, in denen er insbesondere am den Gegenwärtigen über den einmöglichen Wehrbeitrag und die Berechtigung der Kantalarbeiträge Bericht abgab. Unter allgemeinem Beifall stellte er die Forderungen auf, daß beim Wehrbeitrag die Freigrenze für das bedeutungsvolle Vermögen auf mindestens 2000 bis 3000 Mark erhöht, hingegen die Freigrenze für das beitragspflichtige Einkommen auf einen

15000 Mark herabgesetzt und bei der Bemertung des Vermögens nicht der Einzelfortschrittswert der Maschinen, Geräte, Rohstoffe und Waren, sondern der der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs entsprechende Bilanzwert zugrunde gelegt wird.

Von der Landeskirchlichen Vereinigung.

Baden-Baden, 26. Mai. Hier fand in der vergangenen Woche eine sehr gutbesuchte Versammlung der Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner der Landeskirchlichen Vereinigung (Band für unparteiischen Verhandlung kirchlicher Fragen) statt, in der der neue Kandidatenwurf einstimmig angenommen wurde. In der Frage des Beschlusses bei der Taufe wurde ein aus der Mitte der Vereinigung hervorgegangenes Parallelförmel als empfehlendwert beschlossen, das sich nach Möglichkeit an das Epitaphium anschließt, aber den Wünschen der theologischen Linken durch Beibehaltung der Hand an der Taufe im zweiten und dritten Artikel Rechnung trägt. Die diesjährige Hauptversammlung wird im Herbst in Heidelberg abgehalten werden.

Die badischen Landtagswahlen.

Die ungeläutete Situation und ihre schweren Nachteile.

Badstätt, 26. Mai. Gestern nachmittag trat in der „Arens“ hier eine gutbesuchte Vertrauensmännerversammlung der fortschrittlichen Volkspartei des h. Landtagswahlkreises Badstätt-St. Vlasen, an der auch die hiesigen Nationalliberalen Parteimitglieder teilnahmen. Wegen der noch schwebenden Großhändlerverhandlungen und der noch ausstehenden Kandidatenliste der Nationalliberalen Partei, welche ihre Genehmigung zum Wahlkommen mit der fortschrittlichen Volkspartei geben muß, wurde von der Aufstellung der liberalen Blockkandidatur noch Abstand genommen. Zwischen den beiden Parteien erzielte eine erhebliche Annäherung, welche für die gemeinsame liberale Sache nur von Nutzen sein kann.

Kandidatenaufstellung.

Donauwörthingen, 26. Mai. In einer von der fortschrittlichen Volkspartei des Landtagswahlkreises Willingen-Donauwörthingen geführten Versammlung wurde Herr Stadtrat Müller von Willingen einstimmig als Kandidat für die nächste Landtagswahl aufgestellt. Der genannte Bezirk wurde bekanntlich beim Abschluß des Kleinblocks der fortschrittlichen Volkspartei überlassen; er wurde bisher vom Zentrumskommissionen Schloßmüller, Mödler vertreten, dem bei der letzten Wahl außer einem sozialdemokratischen Kandidaten der Kandidat der national-liberalen Partei, Bauernmeister Meyer von Dillingen gegenüberstand. Die fortschrittliche Kandidatur ist auskömmlich, da schon bei der letzten Wahl der Erfolg der national-liberalen Kandidatur ein bedeutender war und inzwischen, namentlich von nationalist. Seite in den genannten Wahlkreise fleißig gearbeitet worden ist.

Kolonien.

Berlin, 26. Mai. In den Gärten des Reichsanwesens des Innern und des Auswärtigen Amtes hat heute nachmittag die Feier des 24jährigen Bestehens des Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien stattgefunden in Gestalt eines Gartenfestes, dessen Arrangement in den Händen der Grafen Gröden lag. Unter den Gästen, die trotz des unbeständigen Wetters zahlreich erschienen waren, befanden sich die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Regent von Braunschweig, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Gemahlin, die beiden Schwestern der Prinzessin August Wilhelm, die Prinzessin Max von Baden und die Fürstin zu Vösl.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Mai 1913.

Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim für das Jahr 1912.

Dem uns vorliegenden Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim für 1912 entnehmen wir folgendes: In der Berichtszeitung über das laufende

45. Hauptversammlung des badischen Architekten- und Ingenieurvereins.

Heidelberg, 25. Mai. Die 45. Hauptversammlung des bad. Architekten- und Ingenieurvereins begann am Samstag abend mit einem Begrüßungsbankett auf der Mollerei. Am Sonntag vormittag folgte bei herrlicher Witterung eine Besichtigung der Entlastungsanlage des neuen Königshüthtelms mit Erklärungen durch Herrn Baurat Tegeles. Von hier aus ging es über den Grünbergweg zum Schloß, wo Baurat Tegeles die Schloßanlage erklärte. Nach der Besichtigung des Schloßes erläuterte Direktor Spangenberg von der Firma Duderhoff u. Wilmann die aus Eisenbeton ausgeführte Versuchsanlage am Ludwigsbau für den Entwurf zur Erhaltung des Otto-Heinrichsbau. Im Stadtparadiserkeller des Rathhauses begann dann um halb 2 Uhr die Hauptversammlung, die überaus reichhaltig war. Als Vertreter der Regierung war Oberamtmann Müller und als Vertreter der Stadt erster Bürgermeister Dr. Walz erschienen.

Der Vorsitzende eröffnete die Jahresberichts- und Hauptversammlung, der 300 Mitglieder zählte. Im Anschluß hieran erstatteten die Vorsitzenden der einzelnen Bezirksvereine Bericht über deren Tätigkeit; sie befanden sich in stark wachsendem Leben. Ueber 600 Baugesuche wurden von Mitgliedern des Vereins begutachtet. Das Ministerium des Innern hat den Bezirksämtern die Unterstützung der einzelnen Bezirksvereine empfohlen. Als Ort der Tagung im Jahre 1913 wurde Karlsruhe gewählt; für diese Tagung wurden aus der Kasse des Hauptvereins 300 Mark bewilligt. Den Kassensbericht erstattete Dr. Ing. Kilmann. Die Jahresrechnung schloß mit 2000 M. Einnahmen und 2400 M. Ausgaben ab. Der Antrag, den Jahresbeitrag auf 7.50 M. zu erhöhen, wurde einstimmig angenommen. Nach Prüfung der Rechnungen wurde dem Kassier Entlastung erteilt. Bei dieser Gelegenheit sprach sich Baurat Tegeles für eine bessere Ausgestaltung der Fachzeitschrift aus.

Gegenüber dem Bericht des Mannheimer Bezirksvereins erntete man sich eine sehr lebhaft ausgeprägte über die Heberbeitungen der Privatarchitekten durch Bezirksbauinspektoren bei Vergebung von kantilen Bauten. Der unterrheinische Bezirksverein Mannheim wird von der Befragung beauftragt, diesen Punkte seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und dann der nächsten Jahresversammlung Bericht zu erstatten oder in geeigneter Weise bei der Regierung vorzulegen zu werden. Die Vorstandsmitglieder wurden durch Jurat wiedergewählt, ebenso der Vorstandsvorsitzende. Die nachjährige Tagung wird in Baden-Baden abgehalten. Im Anschluß hieran hielt Baurat Tegeles einen interessanten Vortrag über die Entlastungsanlage des Königshüthtelms, während Architekt Rubin Rücksicht auf die bauliche Entloftung Heidelberg warf.

Nach dem Besuche im „Bringen Karz“ unternahm die Teilnehmer einen Spaziergang nach der Schiffmühle, von wo aus auf einem Rastplatz die Fahrt zur Schloßbesichtigung erfolgte.

den Zeitung von seinem großen Herrn erzählt. Paris aber steht d'Annunzio nur im Rücken. Nicht eigentlich Paris, nur der Kontinente. Hat die Winternachtande gestiegen, so erscheint hier d'Annunzio mit seinem Gefolge und besucht die Kabarets. Und die heutige Rolle, die ihm inwieweit dabei sein Ansehen schmeißt, steht im magischen Gewand der Blide der Frauen auf sich. Doch zu dieser Zeit ist es schwer, dem Meister nahezu kommen. Er nimmt Platz; und in der Tisch mit einem Bataillon von Champagnerflaschen gesäumt und von einer Reihe gefälliger Damen umrahmt, die anzuwachen eine Fremde ist, dann murmelt d'Annunzio stumm den erkannten Gefährten zu: „Das also ist Paris! und jetzt: laßt euch arbeiten.“ Und aus seiner Tasche zieht er ein winziges kleines Notizbüchlein, einen Goldrahmen und beginnt zu zeichnen... mehrerhand zu zeichnen. Und ist das Werk vollendet, so verhält er es sorgsam mit dem Namen des Kabarets, in dem es geschaffen wurde und läßt das Notizbüchlein sorgsam in die Tasche zurück. Das ist d'Annunzio in Paris.

Kochschicks „Krosus“.

Aus London wird uns berichtet: Henry de Kochschicks dreiläufiges Schauspiel „Krosus“, das als ein neuer dramatischer Versuch des berühmten Pariser Millionärs mit so viel Interesse erwartet wurde, hat sich bei der nun erfolgten Aufführung im Grand-Theater als ein etwas lebhaftes, aber stellenweise recht wirksames Theaterstück erwiesen. Es ist die Sage eines Multimillionärs, der, eben weil er Multimillionär ist, in diesem irdischen Jammerleben trotz aller Echnstucht niemals das Glück einer selbst-

losigen Liebe erlangen kann. Freunde, Geliebte, alle lieben sie mehr oder minder sein Geld, nicht aber den Menschen; kurz, man hat als Millionär mit dem Leben seine liebe Not. Der Bauernworte heißt in dem Stücke Graf Sorbier, finanziert bald Europa, ein Gefühlskämpfer größten Stiles. Aber im Ranke der Liebe ist ein hohes Einkommen ein schweres Band. Denn im ersten Akte brennt dem Millionäre die Dame, die er liebt, mit einem jungen Manne durch. Der arme Krois löst die Ungetreue aus seinem Herzen; und als sie am Schluß des Aktes zurückkehrt und Verzeihung erbitten will, läßt er sich nicht erweichen. Aber die Liebeslebensfrage ist nicht erloschen, und um die Gewißheit zu haben, daß er nicht wieder um seines Reichthums willen geliebt werde, zieht er im folgenden Akte und in der Rolle eines kleinen Versicherungsbeamten, der seine 100 M. im Monat verdient, auf Abenteuer des Dergens aus. Schon scheint ihm das Glück in der Reingung einer kleinen Modistin, der süßen Yvonne, zu winken; da zerfällt von neuem das leidige Geld das Glück. Diesmal zwar das Geld eines anderen, aber doch indirekt das Geld des armen Krois selbst; denn der Freund, der die kleine Yvonne durch den Glanz des Wohllebens verlockt, unbekannt die Mittel hierzu, seinen Reichtum, dem Grafen Sorbier. Der arme Krois aber sieht ein, daß selbst seine kleine Euhymocherin ihn nicht selbstlos lieben kann und schenkt ihr einen Scheck, der sie künftig aller materiellen Sorgen enthebt. Die Armen sind es, die wirklich glücklich sind, meint der enttäuschte Krois, „Reichtum ist eine furchterliche Last.“ Und er resigniert. Es gab viel Peinlich, aber auch Prolet bei der Aufführung, die tendenziöse Lehrhaftigkeit fand wenig

Geschäftsbericht pro 1912 ist es und zunächst eine Ehrenpflicht, eines Mannes, des Generalagenten und Inspektors Herrn Ludwig Eibel zu gedenken, der unterm 21. Mai 1912 nach kurzem, schwerem Krankenlager aus dem Leben geschieden ist. Das günstige finanzielle Ergebnis, das die Kasse im Jahre 1911 zu verzeichnen hatte, konnte trotz der erheblichen Mitgliedervermehrung im Berichtsjahre nicht wahrgenommen werden. Die Einflüsse, die im verfloffenen Jahre mitgewirkt, sind die natürlichen Folgen der vermehrten, mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen, lang andauernden Erkrankungen, außergewöhnliche, hohe Belastung für Krankenhauseinweisung und die sonst große Inanspruchnahme der Kasse. Die Anträge zur Angehörigenversicherung verursachten ebenfalls viele Kosten. Schließlich sollte nicht außer acht gelassen werden, daß prozentual die Beitragsätze im Verhältnis der Leistungen die denkbar niedrigsten sind und das Bestreben des Vorstandes, außer der gegenseitigen Ansammlung des Reservesfonds, in erster Linie darauf gerichtet ist, den Mitgliedern stets die bestmögliche Versorgung, äußerst zulässigem Maße anzubieten zu lassen.

In dem Berichtsjahre erzielte die Kasse einen Ueberschuß von M. 6761.17, gegenüber dem Ueberschuß von M. 761.07 des Vorjahres, mithin einen Ausfall von rund 2000 M. Die Nebenausgaben vertieften sich in der Hauptsache auf Krankengeld und Krankenhauseinlege. Allein an Krankengeld wurden unter Berücksichtigung der jährlichen regelmäßigen Steigerung mindestens rund 2400 M., Krankenhauseinlege — darunter fallen auch die Aufwendungen für Landesversicherungsanstalten, Genesungsheim etc. — rund 2400 M. mehr aufgewendet. Der Kurbedingung der Obligationen der Kasse bedingte ebenfalls im Vergleich zum Vorjahre, wenn auch nur bildlich, einen Vermögensaufschlag von circa M. 5000. Der Reservesfonds ist von M. 263 320.55 auf M. 270 060.72 angewachsen, während das Rückvermögen die Summe von M. 235 047.55 aufweist. Der gesetzliche Reservesfonds bemittelt sich nach dem Durchschnitt der reinen Jahresausgaben pro 1909/11. Er soll M. 295 160.33 betragen. Es fehlen somit noch M. 25 069.81 (M. 17 633.38 i. V.). Auf den Kopf des Mitgliedes kommen M. 28.75 (M. 29.22). Im Grunde genommen hat die Kasse den Reservesfonds nicht allein schon längst erreicht, sondern bereits überschritten, denn die Angehörigenversicherung fällt unter die erweiterten Kasseeinleistungen, welche gerade durch die früheren Ueberschüsse zur Erfüllung gelangte.

Wie schon eingangs erwähnt, hat die Kasse an Mitgliedern erheblich zugenommen, sind doch im Berichtsjahre 9456 Anmeldungen, gleich 51.38 Proz. (51.75 Proz.), und 8050 Abmeldungen, gleich 43.92 Proz. (42.26 Proz.), von der allgemeinen Meldestelle überwiegen worden. Im Jahresabschluß erreichte die Mitgliederzahl 18 260 gegen 1588 des Vorjahres. So wie sich die Mitglieder vermehren, vermehren sich aber auch die Angehörigen-Verdienten. Während zu Anfang des Jahres 906 Familien gezählt wurden, erhöhte sich die Zahl am Schluß des Jahres auf 995 verdiente Familien. Man rechnet schätzungsweise mit einer Kopfabzahl von 2885. Die Mehrerträge der Schulbeiträge in prophylaktischer Hinsicht machen sich bei unserer Familienversicherung indirekt bemerkbar. Die Erkrankungskosten werden rechtzeitig erkannt, oft im Reine erledigt und sonst Erforderliches beantragt. Es müssen eine große Anzahl Entzüge zu Gunsten im Viktor Reuechiff Redargentmünd bekräftigt, d. h. Beiträge in allen Fällen bis zur Höchstgrenze der Familien, je M. 30 bewilligt, ferner Beiträge zu Gebärden, Weinstemmen, Anteile zu orthodoxen Schulen und dergl. überwiesen werden. Insgesamt wurden Mark 26 050.92 (Mark 23 465.56) aufgewendet.

Im Verhältnis der Mitgliedersteigerung sind die Gesamtbeiträge gestiegen. Im Jahre 1912 sind insgesamt Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Anteile M. 328 482.68 (M. 302 730.55) eingehoben worden. Dies ergibt eine Mehreinnahme von M. 25 752.13. Die Mitglieder verteilten sich in folgende Beitragsklassen: Klasse 1: 1877 (1750), Klasse 2: 1419 (1277), Klasse 3: 1080 (1079), Klasse 4: 1740 (1070), Klasse 5: 3310 (3014), Klasse 1a: 60 (91), Klasse 2a: 174 (129). Außerdem sind zu verzeichnen 360 (226) Nicht-Mitglieder.

Die Gesamtausgaben für Arzthonorare betragen 26 116.47 M. (23 230.55 M. i. V.).

keine Erfahrung praktisch anzuwenden zu können und ohne Anerkennung gehandelt zu haben. Man veröffentlicht der Ingenieur Benier Giara im Kraldo Italiano einen Aufsatz, in dem er nachweist, daß Graham Bell in der Tat nur auf Grund der Erfindung Menecis sein Telephon konstruierte. In der Bostoner Bibliothek ruden außerordentlich interessante Akten und Dokumente, die sich auf den Rechtsstreit zwischen Graham Bell und Eliza Gray beziehen, die beide fast zur gleichen Zeit Patente für ihre Fernsprecher erhielten und vor Gericht ihre Rechte durchfochten. Aus diesen Akten und aus anderen Dokumenten geht folgendes hervor: Beide unternahmen Versuche mit einem neuen Telegraphensystem; es stellte sich heraus, daß die zur Durchführung dieser Experimente einen Bedarf von besonderer hoher Empfindlichkeit benötigten. Die verschiedensten Vorrichtungen wurden erprobt und verworfen, als plötzlich durch einen Zufall ihre Aufmerksamkeit auf ein gewisses altes Patent gelenkt wurde, das Menecis erhalten hatte; hier fanden sie die gesuchte Membran, die die zardesten und minimalsten Schwingungen aufnahm. Wenn ich nicht irren, kamte das Patent vom Jahre 1852, während die Versuche mit Worten erst in den Jahren 1852-1875 vorgenommen wurden. Während die Amerikaner eines Tages diese Membran im Telegraphensystem der Bostoner Newtons Street verwandten und bei Versuchen erprobten, die gleichzeitig in zwei einander gegenüberliegenden durch die Straße getrennten Häusern vorgenommen wurden, fiel dem einen der Experimentatoren auf, daß diese Membran einen Ton erzeugte, und daß dieser Laut ein Schriech wiederabgab, daß die Experimentatoren

in dem anderen Hause miteinander führten. Das war eine Offenbarung und ein Beweis für die Wirklichkeit der Menecischen Erfindung. Graham Bell schickte sofort sein Gehör um Erteilung eines Patentes nach Washington; aber Gray schenkt auf unerklärte Weise davon abzuweichen zu haben und reichte gleichzeitig sein Gehör um Patentierung ein. Daraus erwuchs der Rechtsstreit. In einem folgenden Prozeß zwischen der amerikanischen Regierung und der Bell Telephone Company, die ihre Steuern nicht bezahlt hatte, fällt der Richter das Urteil, daß nicht Bell der Erfinder des Telephons sei, sondern Antonio Meneci, und daß die Bell Telephone-Gesellschaft kein Recht habe, ihren Namen zu führen. Der Richter verurteilte in der Tat die Gesellschaft zur Zahlung von 6 Millionen Dollar Steuern, zur Namensänderung und zur Zahlung von 100 000 Dollar an die Familie Meneci, denn Meneci selbst war inzwischen verstorben.

d'Annunzio in Paris.

d'Annunzio empfängt, so lesen wir in einem Pariser Blatte, keinen Menschen. Alle Interwiewer und Befrüher läßt er durch seinen Kammerdiener empfangen. Dieser Kammerdiener ist natürlich eine wichtige Persönlichkeit. Er heißt Rocco und kommt aus den Abruzzen. Er spricht nicht französisch und allen Befrüheren erwidert er in seiner heimatischen Mundart: „Il genocino riposa“, der Herr ruht. Er ist es, dem das Schicksal das Verrecht gegeben, den großen Gabriele zu wecken, er wählte für ihn Worte und Arznanne, er darf ihn am Morgen aufleben, entleidet ihn am Abend, er öffnet d'Annunzios Briefe, durchfliegt sie, und er liest sorgsam, was

die Zeitungen von seinem großen Herrn erzählt. Paris aber steht d'Annunzio nur im Rücken. Nicht eigentlich Paris, nur der Kontinente. Hat die Winternachtande gestiegen, so erscheint hier d'Annunzio mit seinem Gefolge und besucht die Kabarets. Und die heutige Rolle, die ihm inwieweit dabei sein Ansehen schmeißt, steht im magischen Gewand der Blide der Frauen auf sich. Doch zu dieser Zeit ist es schwer, dem Meister nahezu kommen. Er nimmt Platz; und in der Tisch mit einem Bataillon von Champagnerflaschen gesäumt und von einer Reihe gefälliger Damen umrahmt, die anzuwachen eine Fremde ist, dann murmelt d'Annunzio stumm den erkannten Gefährten zu: „Das also ist Paris! und jetzt: laßt euch arbeiten.“ Und aus seiner Tasche zieht er ein winziges kleines Notizbüchlein, einen Goldrahmen und beginnt zu zeichnen... mehrerhand zu zeichnen. Und ist das Werk vollendet, so verhält er es sorgsam mit dem Namen des Kabarets, in dem es geschaffen wurde und läßt das Notizbüchlein sorgsam in die Tasche zurück. Das ist d'Annunzio in Paris.

Kochschicks „Krosus“.

Aus London wird uns berichtet: Henry de Kochschicks dreiläufiges Schauspiel „Krosus“, das als ein neuer dramatischer Versuch des berühmten Pariser Millionärs mit so viel Interesse erwartet wurde, hat sich bei der nun erfolgten Aufführung im Grand-Theater als ein etwas lebhaftes, aber stellenweise recht wirksames Theaterstück erwiesen. Es ist die Sage eines Multimillionärs, der, eben weil er Multimillionär ist, in diesem irdischen Jammerleben trotz aller Echnstucht niemals das Glück einer selbst-

losigen Liebe erlangen kann. Freunde, Geliebte, alle lieben sie mehr oder minder sein Geld, nicht aber den Menschen; kurz, man hat als Millionär mit dem Leben seine liebe Not. Der Bauernworte heißt in dem Stücke Graf Sorbier, finanziert bald Europa, ein Gefühlskämpfer größten Stiles. Aber im Ranke der Liebe ist ein hohes Einkommen ein schweres Band. Denn im ersten Akte brennt dem Millionäre die Dame, die er liebt, mit einem jungen Manne durch. Der arme Krois löst die Ungetreue aus seinem Herzen; und als sie am Schluß des Aktes zurückkehrt und Verzeihung erbitten will, läßt er sich nicht erweichen. Aber die Liebeslebensfrage ist nicht erloschen, und um die Gewißheit zu haben, daß er nicht wieder um seines Reichthums willen geliebt werde, zieht er im folgenden Akte und in der Rolle eines kleinen Versicherungsbeamten, der seine 100 M. im Monat verdient, auf Abenteuer des Dergens aus. Schon scheint ihm das Glück in der Reingung einer kleinen Modistin, der süßen Yvonne, zu winken; da zerfällt von neuem das leidige Geld das Glück. Diesmal zwar das Geld eines anderen, aber doch indirekt das Geld des armen Krois selbst; denn der Freund, der die kleine Yvonne durch den Glanz des Wohllebens verlockt, unbekannt die Mittel hierzu, seinen Reichtum, dem Grafen Sorbier. Der arme Krois aber sieht ein, daß selbst seine kleine Euhymocherin ihn nicht selbstlos lieben kann und schenkt ihr einen Scheck, der sie künftig aller materiellen Sorgen enthebt. Die Armen sind es, die wirklich glücklich sind, meint der enttäuschte Krois, „Reichtum ist eine furchterliche Last.“ Und er resigniert. Es gab viel Peinlich, aber auch Prolet bei der Aufführung, die tendenziöse Lehrhaftigkeit fand wenig

Diese Mehrausgabe verteilt sich wieder auf die Zahnärzte...

Für Medikamente und Heilmittel wurden insgesamt M. 48.387,34 gegen März 1911...

Die persönlichen Verwaltungskosten sind von M. 3.081,51 auf M. 3.439,87...

Vom Hofe. Der Großherzog ist Sonntag nach Berlin nach Karlsruhe zurückgekehrt.

Das Angelegenheitsprüfungsgesetz. Ueber dieses Thema spricht Herr Obermer...

Belehrung. Gestern nachmittag fand die Feuerübung...

Oegenliebe und man hat den Eindruck, daß sogar die Muse der Dichtkunst nicht umhandelt...

Neunhundert Millionen künstliche Zähne.

Aus demselben wird uns geschrieben: Im allgemeinen macht man sich keine rechte Vorstellung...

Die überaus zahlreiche Beteiligung an der Trauerfeier, aber auch die Fülle von Trauer spenden...

Der erste Verbandstag des Arbeitervereins findet in diesen Tagen hier statt.

Der Wirtschaftsausschuß des Pfälzerwald-Vereins will mit, daß die Neuauflage seines Verzeichnisses...

Eine neue Sammelausgabe, bei der die Beiträge zwischen Hinderich und Schönbrunn...

Die Körpererleuchtungsgare in Kärfertal, bei der der 21. Jahre alte Schlosser Hermann Rhein...

Die Körpererleuchtungsgare in Kärfertal, bei der der 21. Jahre alte Schlosser Hermann Rhein...

Die Körpererleuchtungsgare in Kärfertal, bei der der 21. Jahre alte Schlosser Hermann Rhein...

Die Körpererleuchtungsgare in Kärfertal, bei der der 21. Jahre alte Schlosser Hermann Rhein...

Die Körpererleuchtungsgare in Kärfertal, bei der der 21. Jahre alte Schlosser Hermann Rhein...

Die Körpererleuchtungsgare in Kärfertal, bei der der 21. Jahre alte Schlosser Hermann Rhein...

Die Körpererleuchtungsgare in Kärfertal, bei der der 21. Jahre alte Schlosser Hermann Rhein...

allgemein anerkannt. In den Fachzeitschriften des letzten Jahres haben hervorragende Mediziner...

* Jahr wohl! Aus Renckstadt a. S. wird uns folgendes beitere Vorkommnis mitgeteilt...

* Der erste Verbandstag des Arbeitervereins findet in diesen Tagen hier statt.

* Todesfall. In Vörrach starb im Alter von 82 Jahren Hauptlehrer A. D. Johannes Biegler...

* Die Körpererleuchtungsgare in Kärfertal, bei der der 21. Jahre alte Schlosser Hermann Rhein...

* Die Körpererleuchtungsgare in Kärfertal, bei der der 21. Jahre alte Schlosser Hermann Rhein...

* Die Körpererleuchtungsgare in Kärfertal, bei der der 21. Jahre alte Schlosser Hermann Rhein...

Polizeibericht

vom 27. Mai.

Zeichenlinderung. Am 3. ds. Mts. wurde in Frankfurt a. M. eine unbekannt männliche Leiche...

Unfall. Gestern nachmittag blieb eine Frau aus Muggbad beim Ueberqueren der Straße Nr. 17...

Berhaftet wurden 18 Personen wegen des schwebenden Strafbarens.

Neues aus Ludwigshafen.

Ein historischer Akt. In aller Stille vollzog sich gestern ein historischer Akt.

Sportliche Rundschau.

Feitz du Bresee: Faustball 2 - 1. Tennis: In aller Stille vollzog sich gestern ein historischer Akt.

Berberennen.

* Straßburg, 26. Mai. Juni-Obstrennen. 1500 M. 1. Vb. Langenhard A. G. 2. ...

Vereinsnachrichten.

* Die 3. Jahresversammlung des „Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigsbafen u. Umgegend“ fand am Sonntag, 18. Mai statt. Erschienen waren 28. ordentl. Mitglieder des genannten Vereins, sowie 18 Mitglieder der Blindenvereinerung Karlsruhe. Nach der Begrüßung durch den ersten Vorstand, Herrn Hammel, sprach Herr Boos, der erste Vorsitzende der Karlsruhe Blindenvereinerung über das Thema: „Wie kann dem Blinden geholfen werden?“ Seinen interessantesten Darstellungen entnahmen wir kurz folgendes: Umgefaßte 120 Jahre sind es her, daß wohlthätige Menschen sich des Blinden angenommen haben. Seit jener Zeit hat die helfende Nächstenliebe nicht gerast, bis sie ihn zu einem beachtlichen Glied der menschl. Gesellschaft gemacht hatte. Vieles ist darauf dieser menschenfreundlichen Nächstenliebe erreicht worden, mehr aber muß noch erreicht werden; denn, wenn man in dem Blinden die in ihm schlummernden Kräfte geweckt und ihn gelehrt hat, einen Beruf auszuüben, so muß man ihm auch die Gelegenheit schaffen, sich in diesem Berufe nützlich zu betätigen, sonst würde ihm seine geistige Ausbildung zum Fluche werden, indem sie ihn eine traurige Lage nur umso klarer erkennen ließe. Nebener geht es nun in Betrachtungen über die Ausbildung blinder Handwerker in den Blindenanstalten und spricht sich speziell über die Ivesheimer Blindenanstalt lobend aus. Es sei hier erwähnt, daß das Unterrichtsministerium beschlossen hat, dieser Anstalt noch eine Vorkurschule anzugliedern und einen regelmäßigen Fortbildungskurs unterricht einzuführen, was großes von den beteiligten Kreisen als ein wichtiger Fortschritt freudig begrüßt wird. Referent äußert sich auch über die Blindenheime und bebauert sehr, daß die Leistung mancher solcher Heime auf den Standpunkt stelle, nur völlig gesunde und arbeitsfähige Blinde aufzunehmen, während ihre Aufgabe doch gerade darin bestehen sollte, alten und arbeitsunfähigen Blinden eine Unterkunft zu bieten, Arbeitsfähigen und im Handwerk ausgebildeten Blinden soll in öffentlichen Blindenwerkstätten lohnende Beschäftigung geboten werden. Die quantitative geringere Arbeitsleistung des Blinden könnte dann dadurch kompensiert werden, daß die Betriebskosten einer solchen Werkstätte auf das denkbar kleinste Maß herabgedrückt würden, sodas der volle Verdienst an den gezeigten Waren dem blinden Handwerker zufallen könnte. In diesen Werkstätten müßte auch Spätererblindenden Gelegenheit geboten werden, sich ein Handwerk anzueignen und sich dadurch einen leidlichen Verdienst zu erwerben. 50 Prozent aller Erblindeten sind im späteren Lebensalter erblindet, und gerade für sie muß geforgt werden, da sie sich in einer weit unglücklicheren Lage befinden, als ihre früher erblindeten Leidensgefährten. In Mainz, Frankfurt, München, Dresden, Berlin, Leipzig bestehen schon ähnliche Einrichtungen. In vielen anderen Städten, wie beispielsweise Freiburg und Karlsruhe, sind Bestrebungen im Gange, solche Werkstätten ins Leben zu rufen. Auch der „Verein der Blinden von Mannheim-Ludwigsbafen u. Umgegend“ beabsichtigt, künftig eine regere wirtschaftliche Tätigkeit zu entfalten. Leider kann sich diese vorläufig jedoch nur in sehr beschränktem Maße bewegen, da ihm die nötigen Mittel nicht zu Gebote stehen. Herr Boos schließt nun die Verhandlungen in der Karlsruhe Blindenvereinerung und dankt mit Worten des Dankes des lebhaften Interesses, das die Großherzogin an dem Gedeih des Vereins nimmt. Nebener erörtert nun die Frage der Stellungnahme des V. d. Blindenvereinerung zu den Ortsvereinen und dem Verband rechtsrheinischer Blinden. Es entspinnt sich hierüber eine lebhafte Diskussion. Nach einigen Worten des Dankes an den Referent und die erschienenen Gäste und Mitglieder, schließt Herr Hammel die Versammlung. Die nächste Versammlung wird Ende Juni stattfinden. Alle Schiffsladungen, die in dem Vereinsgebiet anfallig sind, werden gebeten, zwecks Eintritt in unseren Verein sich mit dem ersten Vorsitzenden, Herrn Hammel, Lehrer an der Groß-Blindenanstalt Ivesheim, in Verbindung zu setzen. Auch bitten wir solche Damen und Herren, die unserem Verein als Förderer beitreten wollen, ihre Adressen und eventl. Förderbeiträge, der im eigenen Ermessen steht, an obige Adresse zu senden.

Aus dem Großherzogtum.

○ Ostersheim, 26. Mai. Bei der am Samstag stattgehabten Bürgermeisterswahl wurde Gemeinderat und Landwirt Ludwig Koppert mit 27 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Der bisherige Bürgermeister Braun erhielt nur 23 Stimmen. Alle wahlberechtigten Gemeinderäte und Bürgerhausmitglieder haben abgestimmt. — Wie wir der Parteiberichter erzählt, erhebt sich über die Frage, ob die aus Anlaß der Bürgermeisterswahl angestellten Wahlen in der Nacht zum Sonntag abgesetzt und umgekehrt wurden, wodurch am Hause Schaden entstand. — Gestern wurde das neue evangel. Gemeindehaus, in dem die Kleinkinderschule und die Krankensängerinnen ein Heim gefunden, in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. ○ Sodenheim, 26. Mai. Verhaftet wurde am Samstag ein Soldat des Infanterieregiments 142, der sich in Urlaub hier aufhielt

und sich dabei an einem achtjährigen Mädchen einer ihm befreundeten Familie hütlich bergang. * Weinheim, 26. Mai. Zum vierten Male sammelte der Turnverein Weinheim 1862 seine Mannen, um anlässlich des 7. Geburtsfestes des Turnvaters Dr. Goch in Leipzig einen Nachkommers auf der Wachenburg abzuhalten. Die der Romantik nicht entbehrende Feier fand ihren Höhepunkt in einer Huldigung an der im Jahre 1911 gepflanzten Goch-Eiche, wobei Vorstand Peter Trautmann eine von Begeisterung für die deutsche Turnfrage getragene Ansprache hielt. An der feuchtträglich verlaufenen Feier nahm auch Bürgermeister Dr. Wittstein teil. Von auswärtig waren erschienen Hauptvertreter Feldmann aus Handschuhheim, Geßler-Speyer und Vertreter des Turn- und Fechtclubs Weidberg. An den zurzeit in Bad Nauheim weilenden Gch. Sanitätsrat Dr. Goch wurde ein herzlicher Kartengruß gerichtet. * Pfalzstadt, 26. Mai. Am Dienstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr, findet im großen Rathsaal eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Statutenänderung der Sparkasse; Festsetzung der Vergütung für den Vorsitzenden (Bürgermeister) des Verwaltungsrats der Sparkasse; Gehaltsregulierung des Kontrolleors der Sparkasse; Erlassung einer Dienst- und Gehaltsordnung für die Gemeindebeamten und Bediensteten. Diefelbe Tagesordnung lag dem Bürgerausschuss bereits in seiner Sitzung vom 5. Mai vor. Wie man in letzter Zeit hörte, steht die Gemeindeverwaltung mit der Gemeinde Schwoygen wegen Bezug von Gas in Unterhandlung. Der Vertrag, der den Realitäten zur Kenntnis gebracht wurde, enthält aber derartige Bestimmungen, das er für Pfalzstadt unannehmbar war. Inzwischen fand eine gemeinsame Sitzung der Gemeinderäte statt, in der man sich in der Hauptsache einigte. Leider aber soll Schwoygen auf einer Vertragsfrist von 30 Jahren bestehen bleiben, während die Gemeindevertretung von Pfalzstadt über 25 Jahre Vertragsdauer nicht geben zu können glaubt. Es ist dies auch durchweg die Stimmung in Pfalzstadt. Es wäre zu bedauern, wenn Schwoygen dieses kleine Entgegenkommen nicht zeigen sollte und infolgedessen die Strafenbeleuchtung durch Elektrizität erfolgen würde, wodurch das Gas aus längere Zeit auch zu Stockwerken hier ausgeschloffen wäre. Man wünscht aber in der Bevölkerung allgemein, das die Beleuchtungsfrage in der einen oder der anderen Art baldige Regelung findet und daß man für den kommenden Winter das Petroleum durch eine bessere Beleuchtung ersetzt sieht.

Von Tag zu Tag

— Wegen Nordversuchs verhaftet. Wilhelm Albert, 28. Mai. Heute nachmittags fand die Exekution der Leiche des unerschlenen, in der Nacht zum Montag ermordeten Mörders statt. Die Verhaftungsmannschaft ging aus der Art der Schnittwunden, das als Täter ein Mörder in Frage komme und daraufhin wurde der Bruder des Toten des ermordeten Kindes, der hessische Neggerlein verhaftet. Es soll sich bei der Tat um einen Auswärtigen handeln. Der Verhaftete lebte in S. H. 27. Mai. Heute morgen kurz nach 3 Uhr in das in der Abfahrtschraube gelegene Restaurationskabinen an der Steinstrasse. Hierdem eingestiegenen wurde die Aufschiebungsbahn für einen Sarcophag neubau vorgesehen. Die Bewohner waren schon während der Nacht an dem Baue gesessen, da sie ein verächtliches Geräusch wahrgenommen hatten. Verletzt wurde niemand.

Legte Nachrichten und Telegramme.

w. London, 27. Mai. Gestern abend 11 Uhr geriet, wie der „Mornings Post“ aus Offenbach a. d. L. meldet, der Adorer Josef Stark in seiner Behausung mit seiner Ehefrau in Streit. Die Tochter Starke rief ihren Onkel, den Adorer Theobald Ubrig, zu Hilfe. Als dieser in die Starke Behausung kam und seinen Schwager zur Ruhe ernannte, verfechte ihm Stark 3 Messerschneide, von denen einer das Herz traf und den sofortigen Tod Ubrigs herbeiführte. Der Mörder wurde verhaftet. ○ Darmstadt, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Der 21 Jahre alte Student Wilhelm Finjauer aus Odesha hat sich gestern in der Wohnung eines Freundes in der Lichtendörfer Straße durch einen Schuß in den Kopf getötet. Er hatte von zu Hause einen Brief erhalten, nach dessen Durchlesen er ausrief: „Das Leben hat ja doch keinen Zweck!“ Im nächsten Moment fiel auch schon der Schuß, ohne daß der dahinsinkende Freund, der sich mit Zeichnen beschäftigte, die Tat verhindern konnte. ○ Berlin, 27. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Wie aus Danzig gemeldet wird, konnte der Drednought „König Albert“ der auf der Schichauwerft erbaut wurde, gestern das Dock verlassen und in ein tiefes Wasser gebracht werden, um dort fertig gestellt zu werden. Zu diesem Zweck mußte das Riesenschiff einen Weg von etwa 3 Kilometer zurücklegen, auf dem es von Schleppern gezogen wurde. Aber schon nach kurzer Zeit bei der Wändung eines Hafenschleifens in die Weichsel geriet der Schiffkörper auf Grund. Er konnte trotz aller Anstrengungen bisher nicht wieder flott gemacht werden. Die Ingenieure der Werft sind der Ansicht, daß das Schiff keinen Schaden erlitten hat, da es auf weichen Grund liegt. **Verjud Heideberg durch Flugzug**
Heideberg.
N. Heidelberg, 27. Mai. Der Doppelder „Heideberg“ mit dem Flieger Lt. v. Ostroth wurde, aus Strassburg kommend, gestern abend gegen 8 Uhr in etwa dreifacher Königsflughöhe hier sichtbar. Nach prächtigen Kurven ging der Flieger im Gleitfluge auf etwa halbe Höhe nieder und landete dann glatt auf dem bisherigen Flugplatze. Heute früh 1/2 Uhr leitete Lt. v. Ostroth nach Strassburg zurück, wo bereits die Nachricht seiner glücklichen Landung eingetroffen ist.

Treiberien des früheren Schah von Persien.

w. Paris, 27. Mai. Das „Echo de Paris“ will wissen, das der frühere Schah von Persien, Muhammed Ali, der einige Zeit in Berlin gewohnt hat, und gegenwärtig in Europa herumreist, um Anhänger zu gewinnen, vor kurzem auch nach Paris gekommen sei, um mit dem Prinzen Filios Solian und anderen Persönlichkeiten zu verhandeln. Der Regent von Persien, der seit einem Jahre von Teheran abwesend sei, befindet sich gegenwärtig gleichfalls in Paris. Doffentlich würden England und Rußland, die verweiden wollten, das irgend ein Mißverständnis zwischen ihnen anstünde, den Wochenschichten des ehemaligen Schahs ein Ende bereiten. Nach einer Petersburger Depesche sind die Pariser Vorkämpfer Rußlands und Englands beauftragt worden, dem Regenten von Persien den Wunsch ihrer Regierungen mitzuteilen, das er sein Amt bald auch tatsächlich übernehmen möge.

Schiffsunfälle im Kanal.

○ London, 27. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Eine ganze Reihe von Schiffsunfällen als Folge des dichten Nebels, der auf dem Kanal herrsche, wird gemeldet. Der Dampfer „Taimu“, ein Schiff mit 10 000 T. Wasserdrängung, der gestern abend in Plymouth eintrifft sollte und von neuseeländischen und amerikanischen Häfen kommt, geriet 60 Meilen vom Kap Finis entfernt mit dem Dampfer „Ufa“ in so heftige Kollision, das es schwer beschädigt wurde. Seine Passagiere, die aus 100 Personen 1. und 102 Personen 2. Klasse bestand, mußten von den zu Hilfe gesandten Dampfer „Garth Castle“ von der Union Castle Line übernommen werden. Die „Taimu“ selbst wurde von dem Dampfer „Galtia“ nach Corronia bugsiert. Ein anderes Schiff, der Dampfer „Armenia“, der eine Wasserdrängung von 9000 T. hat und der Zealand Line angehörit, von Rotterdam nach Cardiff unterwegs, kam gestern in einem sehr beschädigten Zustande in Plymouth an. Er war bei dem dichten Nebel, der am Sonntag um 5 Uhr früh im Kanal herrsche, gegen die „Seven Stone“ aufgefahren, die sich in der Nähe der Eggen-Inseln befand. Dabei erlitt er schwere Havarie. Endlich ist der Dampfer „Cambert“ nach Carlton unterwegs, in der Nähe der Rüste von Pembrokehitte aufgelaufen und wurde ein vollständiges Wrack. 11 Mann von der Besatzung, die sich in Sicherheit bringen wollten, werden vermißt. Man befürchtet, das sie ertrunken sind.

Ein Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse.

w. Berlin, 26. Mai. Dem Reichstag ist heute der Entwurf eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse zugegangen. Von den Neuerungen, die der Entwurf bringt, ist folgendes hervorzuheben: Militärische Geheimnisse sind jetzt auch Nachrichten, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist. Verrat eines militärischen Geheimnisses wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren (früher Gefängnis bis zu fünf Jahren), bei mildernden Umständen mit Gefängnis bis zu zehn Jahren bestraft. Sollte der Verrat eine bedeutende Gefahr für die Sicherheit des Reichs zur Folge, und konnte der Täter dies voraussagen, so kann, was neu ist, auf lebenslängliches Zuchthaus erkannt werden, ebenso wenn das Geheimnis dem Täter in seiner Eigenschaft als deutscher Beamter oder Militärperson zugänglich war. Die in dem bisherigen Paragraphen 4 vorgesehene Gefängnis- oder Festungshaft wird auf bis zu fünf Jahren erhöht. Die Verabredung oder Vorbereitung eines Verbrechens gegen die Sicherheit des Reichs wird, wenn es nicht zur Vollendung oder zu einem strafbaren Versuche gekommen ist, mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Neu ist § 7, welcher die Aufkündigung von Beziehungen mit einer für eine ausländische Regierung tätigen Person zwecks Mitteilung militärischer Geheimnisse mit Gefängnis bestraft. Nach den neuen Bestimmungen des § 8 wird derjenige, der an einem militärisch wichtigen Orte unrichtige Angaben über seine Personalien macht, mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft. Weitere Neuerungen werden bei der Begründung erwähnt werden. In der Begründung des Gesetzes heißt es u. a.: Das Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juli 1895 bedarf des Ausbaues. Bis zum Abschluß der schwebenden allgemeinen Revision kann hiermit nicht gemartet werden. Gerade die Erfahrungen der neueren Zeit haben es außer Zweifel gestellt, das eine stärkere Bekämpfung des stets anwachsenden in den gefährlichsten Formen zutage tretenden Spionagewerkes angebracht ist die Wege geleitet werden muß. Der Schah, den das geltende Recht den militärischen Geheimnissen gewährt, erstreckt sich nicht auf den Verrat und Auslösung von Dingen, die unter dem Begriff Gegenstände nicht gebracht werden können. Dieser Zustand ist sehr bedenklich. Das Bekanntwerden militärischer Nachrichten gefährdet die Reichssicherheit auf das schwerste. Dieser Zustand ist nicht länger aufrecht zu erhalten. — Für ein weiteres Ziel der Reform, die Bekämpfung der Spionagewerke schon in den ersten Anfängen zu ermöglichen, ist die Abhilfe möglich, das, wie beim Hochverrat, alle Vorbereitungsbandlungen bestraft werden. Das schlägt

§ 6 vor. Der bereits erwähnte § 7 bietet zugleich eine Handhabe, in den nicht seltenen Fällen mit Strafe vorzugehen, wo ein der Spionage Verdächtiger behauptet, das er nur bezeugt habe, für Dienste, die er in Wahrheit nicht leisten wollte, im voraus Geld zu erlangen. Einem verstärkten Schutzes bedürfen die militärischen Maßnahmen auch gegen fahrlässige Preisgabe. Da es nicht gelungen ist, zu verhüten, das Nachrichten über militärische Vorkehrungen, deren geheime Natur bei einiger Aufmerksamkeit niemandem entgehen konnte, vereinzelt in Blättern Aufnahme gefunden haben, so wird in § 9 vorgeschlagen, künftig den, der fahrlässig ein militärisches Geheimnis in die Öffentlichkeit gelangen läßt, ohne Rücksicht darauf, unter Strafe zu stellen, ob er das Geheimnis auf unbilligen Weg erlangt hat oder nicht. Da fast jede Untersuchung wegen Verrats militärischer Geheimnisse durch vorzeitige Veröffentlichungen erschwert oder beeinträchtigt wird, so macht der Entwurf solche Veröffentlichungen bis zur Eröffnung des Hauptverfahrens von einer Erlaubnis der zuständigen Behörde abhängig. In dem § 11 des Entwurfs ist die bisher im § 16 des Pressgesetzes enthaltene Vorschrift, die ihrem ganzen Inhalt nach in dem vorliegenden Entwurf ihre richtigere Stelle findet, mit einigen Veränderungen übernommen. Die Frage der Geldnebenstrafen ist einheitlich geregelt; dabei ist das Höchstmaß für die Verbrechensfälle erheblich erhöht worden. Die Spionage wird zuweilen als Gewinnsucht bezeugt, auf der anderen Seite ist in neuerer Zeit die Neigung hervorgetreten, die Spionage als eine Art Sport zu treiben. Auch hier wird die Aussicht auf eine empfindliche Geldnebenstrafe abschreckend wirken können.

Frankreich in Nöten.

Der Antimilitarismus.
w. Paris, 27. Mai. Was Vastia auf Karfisa wird den Blättern gemeldet: Ein Soldat des 111. Infanterie-Regiments sang in Gesellschaft weiterer Jüdischen auf der Straße die 3. Internationale. Ein Offizier verlangte ihm seine Nummer ab und als der Soldat sich weigerte, rief er ihm das Käppi vom Kopfe. Die Jüdischen überreicht entriß dem Beamten das Käppi und beworfen den Offizier, der den Soldaten festgenommen hatte, mit Steinen. Dem Soldat gelang es, zu entfliehen. Als der Beamte ihn verfolgte, wurde gegen diesen ein Schuß abgegeben, der jedoch nicht traf.

w. Paris, 27. Mai. Die „Liberte“ hat gestern eine Unterredung mit dem Abgeordneten Wetterle veröffentlicht, der u. a. erklärt habe, das der Antimilitarismus habe in der französischen Armee größere Fortschritte gemacht, als man glaube. In dem Regiment, in dem er gebildet habe und in anderen Regimentern würden die Soldaten im Kreise die ersten Regeln an ihre Offiziere ablesen. Es wäre überaus leicht, die Mobilisierung zu reduzieren. Wenn man 2. B. die Besatzung von Troyes in die Luft sprengen würde, dann würden alle Vorbereitungen der Armee der ersten Division abgeschliffen sein. — Der ehemalige Sozialist Gramsch, der seinerzeit Wortführer der Wetterle war, erklärte gleichfalls in der „Liberte“: Entweder hat Wetterle gelogen oder, was mir wahrscheinlicher erscheint, die „Liberte“ hat eine verzerrte Fälschung begangen.

Der Balkankrieg.

Die Friedensfrage.

* London, 26. Mai. (Neuter.) Die Sitzung der Vorkämpfervereinigung dauerte 2 1/2 Stunden. Wie berichtet wird, war der Wunsch allgemein, das die Friedenspräliminarien schlammig und ohne Änderungen unterzeichnet werden. Außer mit der Frage des Friedens beschäftigte sich die Vorkämpfervereinigung mit dem albanischen Statut. w. London, 27. Mai. Wie die Zeitungen melden, haben die Delegierten von Griechenland, Serbien und Rumänien bei ihrer gestrigen Beratung beschlossen, Sir Edward Grey zu ersuchen, sämtliche Friedensdelegierten zu einer förmlichen Sitzung in den St. James-Palast einzuladen. **Salonik als Freihafen.**
* Saloniki, 26. Mai. Der österreichische Spezialist für Hafenbau Professor Kummer ist hier eingetroffen und hatte eine Besprechung mit dem griechischen Vertreter Kallivas und mit dem Delegierten Kostinas. Auf Grund der Ausführungen Kammers beschloß die griechische Regierung, Saloniki in handelspolitischer Hinsicht zu einem Freihafen mit sehr ausgedehnter freier Zone zu machen, wo die Waren zollfrei eingelagert werden und sich auch Industrie entwickeln könnte. Die freie Zone wird die gegenwärtigen Hafenanlagen umfassen, während ein neuer Hafen an der Richtung der Barbar-Mündung erbaut werden soll. Durch diese Maßnahmen soll die kommerzielle Zukunft Saloniks gesichert und dieser Hafen zu einem wichtigen Hafenplätze für die Levante werden.

Der Balkankrieg.

Die Friedensfrage.

* London, 26. Mai. (Neuter.) Die Sitzung der Vorkämpfervereinigung dauerte 2 1/2 Stunden. Wie berichtet wird, war der Wunsch allgemein, das die Friedenspräliminarien schlammig und ohne Änderungen unterzeichnet werden. Außer mit der Frage des Friedens beschäftigte sich die Vorkämpfervereinigung mit dem albanischen Statut.

w. London, 27. Mai. Wie die Zeitungen melden, haben die Delegierten von Griechenland, Serbien und Rumänien bei ihrer gestrigen Beratung beschlossen, Sir Edward Grey zu ersuchen, sämtliche Friedensdelegierten zu einer förmlichen Sitzung in den St. James-Palast einzuladen.

Salonik als Freihafen.

* Saloniki, 26. Mai. Der österreichische Spezialist für Hafenbau Professor Kummer ist hier eingetroffen und hatte eine Besprechung mit dem griechischen Vertreter Kallivas und mit dem Delegierten Kostinas. Auf Grund der Ausführungen Kammers beschloß die griechische Regierung, Saloniki in handelspolitischer Hinsicht zu einem Freihafen mit sehr ausgedehnter freier Zone zu machen, wo die Waren zollfrei eingelagert werden und sich auch Industrie entwickeln könnte. Die freie Zone wird die gegenwärtigen Hafenanlagen umfassen, während ein neuer Hafen an der Richtung der Barbar-Mündung erbaut werden soll. Durch diese Maßnahmen soll die kommerzielle Zukunft Saloniks gesichert und dieser Hafen zu einem wichtigen Hafenplätze für die Levante werden.

Landwirtschaft.

Die Peronospora ist da!
Mitteltung der K. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. Rh.

Volkswirtschaft.

Niederrheinische Dampfschleppschiffahrt-Gesellschaft in Düsseldorf.
In der am Montag abgehaltenen Generalversammlung wurde der Abschluß vorgelegt.

Automobilfabrik - Projekt „Atlas - Werke“.
Berlin. Zu der am gestrigen Abendblatt gemeldeten Nachricht der Gründung der „Atlas-Werke“ wird der Fritz. Ztg. aus Berlin geschrieben.

Rheinische Pianofortfabriken A.-G. (vorm. C. Mandl) in Koblenz.
Des demnächst stattfindenden Hauptversammlungs soll unter Erhöhung des Gewinnvortrages eine Dividende von 5 Prozent (b. V. 4 Prozent) vorgeschlagen werden.

Frankfurter Abendbörse.
Frankfurt, 26. Mai. Umsätze bis 6 1/2 Uhr.

Maschinenfabrik Moenus 251 Bz. G.
In der heutigen Mittagsbörse sollten Bezugsrechte Moenus 250 Bz. G. notiert sein.

Telegraphische Börsenberichte.
London, 26. Mai. „The Baltic“ Schluß.
Weizen schwimmend; fast aber nicht lebhaft.

fest. Preise per Mai 1/4 c. späterer Termin 1/2-1/4 c. höher.

New York, 26. Mai. Kaffees lag bei Beginn des Verkehrs per Juni fester, da das Angebot sich in engen Grenzen hielt.

Chicago, 26. Mai. (Tel.) Produktenbörse.
Weizen setzte unter dem Einfluß des a la Baisse lautenden Ausweises über die Wochenverschiffungen.

Mais gewann gleich bei Beginn des heutigen Verkehrs bei fester Tendenz, mit Juli 1/4 c. wozu Regenmeldungen, die dem Markte seitens der Hauspartei zuteil gewordene Unterstützung und Käufe der Effektivhändler den Anlaß gaben.

Effekten.
Brüssel, 26. April. (Schluss-Kurs)
Pfl. Bräudlerbank Antwerpen 1000

Table with columns for currency exchange rates: New-York, 26. Mai. Wechsel auf London 100 = ...

Table with columns for stock prices: New-York, 26. Mai. Kurs von 25. 25. ...

Table with columns for commodity prices: New-York, 26. Mai. Kurs von 25. 25. ...

Table with columns for commodity prices: Chicago, 26. Mai. Kurs von 25. 25. ...

Table with columns for commodity prices: Eisen und Metalle. London, 26. Mai. (Schluss) Kupfer 1000 ...

Table with columns for commodity prices: Viehmarktbericht. Mannheim, 26. Mai 1913. per 30 Kilo Lebend-Schlachtgewicht ...

Table with columns for commodity prices: Produkte. New-York, 26. Mai. Kurs von 25. 25. ...

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.
Gefahren am 24. Mai.
Kocher „Gean 31“ v. Karlsruhe, 2000 Tn. Stückgut.

Gefahren am 24. Mai.
Gefahren am 25. Mai.
Gefahren am 26. Mai.

Rubel „Rubel“ von Deilbrunn, 1197 Tn. Getreide,
Zusatz „Rubel“ v. Ulitz v. Weidenmünd, 1400 Tn. Getreide.

Table with columns for water level reports: Wasserstandsnachrichten v. Monat Mai. Prognostische von Rhein ...

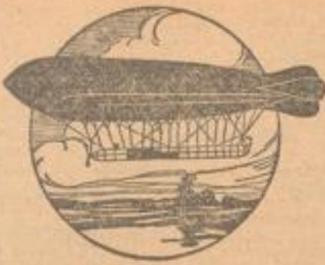
Table with columns for weather reports: Witterungsberichte d. meteor. Station Mannheim. Datum, Zeit, Barom., Wind, etc.

Table with columns for weather reports: Witterungs-Bericht. Bericht von der Amtl. Anstaltsstation der Schwarzwalder Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsnetz.

Geschäftliches.
Für Stationen. Mit heutigen Tage eröfnet Herr Fritz Köhler ein Spritzfeld in Hilt.

Das Geheimnis der Erhaltung des Zahns und Weisheit der Zahnbehandlung finden die Vorräte in Reichheit, da sie durch den Gehalt an Wurzelrinne eine unübertreffliche Schönheitswirkung bewirkt.

Advertisement for 'Der grosse Erfolg' featuring 'REVUE Sulima-Cigarette' with an image of a cigarette pack.



Sport=Revue

für alle Zweige des modernen Sports



Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Ein Abschnitt in Graf Zeppelins Luftschiffbau.

Graf Zeppelin gab im Jahre 1891 den Militärdienst auf, um sich als 33-jähriger einer neuen schicksalhaften, schwierigen Aufgabe zu widmen: dem Luftschiffbau nach seinem System. Im Jahre 1894 war der erste Entwurf beendet und er legte ihn einer vom Kaiser eingesetzten Kommission vor. Mit welchem Erfolg, ist bekannt. Graf Zeppelin aber blieb seiner Überzeugung treu: sein Ziel war ihm klar, „meine Berechnungen sind richtig“, sagte er oft. . . Nach langer Zeit eigener Arbeit bemühte er sich dann, eine Gesellschaft zur Förderung seiner Erfindung zu gründen. Die März- und April-Nummern des Jahres 1898 vertrieben dieses Bestreben, daß im Mai die Aktien-Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt eingetragen werden konnte. Das Aktienkapital betrug 700.000 M.; davon war mit reichlich der Hälfte Graf Zeppelin selbst beteiligt.

Die Geschichte der Zeppelinschen Luftschiffahrt ist also in diesen Wochen in einem 15-jährigen Abschnitt eingetragener. In dessen Beginn es eine kleine Summe fremdes Geld gewagt hatte, der Idee des Grafen Zeppelin beizustimmen. Es ist ein Zufall, daß dieses kleine finanzlose nichtige Jubiläum in diesem Jahre fällt, in dem der deutsche Graf am Bodensee sein 76. Lebensjahr bejubelt (am 8. Juli), welchen Tag mit ihm ganz Deutschland feiern wird. Auf der Grundlage dieser Aktien-Gesellschaft war es dem Grafen Zeppelin dann möglich, sein erstes Luftschiff zu bauen. Dieses erste Luftschiff der Aktien-Gesellschaft machte dann bekanntlich am 2. Juli 1900 seinen ersten Ausflug.

Aber bald nach dem dritten Aufstieg am 21. Oktober — als das Luftschiff bewiesen hatte, daß es noch keine „Dauflast“ war — hörte die Öffentlichkeit der A.-G. z. B. d. L. auf und hinterließ die Sache des Grafen schlichter, als sie vorher war. Der freudigen Erinnerung der Gründung dieser Gesellschaft knüpft sich also bald danach eine helle Erinnerung, die finanziell allerdings darin begründet ist, daß das Geld alle war, an. Wohlwollend aber hatte die Zeppelinsche Idee nun einen tiefen Stoß erhalten: das Geld war fort, und das Luftschiff war auf seinen ersten Fahrten nicht durch die Luft gedrückt, wie einst Graf Zeppelin nach Frankreich; deshalb mußte nach damaligen Begriffen die Idee und die Überzeugung des Grafen nicht tanzen. Wir wollen es gerade heraus sagen: Man dachte nicht, daß der verdienstvolle Mann, der Reichsregimentar Graf Zeppelin (dem das Vaterland so viel Dank bereits schuldig war und von dem man wissen mußte, daß seine Worte lantere Wahrheit sind) hinter dem Sturmschiff stand. Sondern man tat die Idee ab, als sei sie leerer Dunst; und man tat den Mann ab, als sei er irgendwer.

Koch schlimmer kam es. Für weitere Hilfe fand dann Graf Zeppelin überall verschlossene Türen und als er im Jahre 1901 auf dem deutschen Ingenieurtag in Kiel um die Unterstützung dieser Fachleute bat, wurde er glatt als ein halber Narr abgewiesen. . . Glücklicherweise fand Graf Zeppelin aber aus eigener Kraft aus dem verflochtenen Arwald, in dem er durch die damaligen Verhältnisse und Ansichten gesteckt wurde, heraus und blieb trotz aller Enttäuschungen und Hindernissen weiter befreit, seine Erfindung, für die seine standesmäßigen und altersmäßigsten Zeitgenossen noch weiß waren, zu beendigen, um sie dann als reife Frucht seinem Vaterland in den Schoß zu legen. . .

Als sich vor 15 Jahren Männer fanden, die eine Stange Gold für die Idee des Grafen wagten, war Graf Zeppelin glückselig und froh nahm er sofort den Entwurf seiner Idee vor. Dieser glückseligen Erinnerung sollen diese Zeilen gewidmet sein. Die Zeiten sind heute besser geworden; ganz klar aber werden sie dies nicht erst jetzt nachdem Graf Zeppelin aus einer Reihe Luftschiffe gegeben hat, die fußtastend in die Lüste reiten. Wären die Wesentlichen — Deutschland — der Gabe sich wenigstens jetzt erkenntlich und dankbar zeigen.

Karl Birner, Konstanz.

Sonntägige Fußballwettspiele.

Berein für Rosenfelder Mannheim gegen Fußball-Klub Phönix Reimschönenfeld.

Ein Fußballspiel bei solchem Sonnenbrand, wie er am heutigen Sonntag herrscht, heißt an die Teilnehmer wahrhaft große Anstrengungen. Der Verein für Rosenfelder hätte die Saison auch ohne dieses Treiben beenden können. Oder war vielleicht damit gemeint, die Anhänger des Fußballweits durch den nachfolgenden Osten-Länderkampf auch für diesen Sport an interessieren? Ist nicht jedenfalls, daß die warme Temperatur die Fußballspieler nicht in den Sturm teute, ihr ganzes Können an den Tag zu legen.

Das Spiel verlief recht spannend und brachte viel Abwechslung. Die Gäste bewiesen, daß sie ein sehr schärfer Gegner sind. In technischer Hinsicht war ihnen der F. V. R. in weit überlegen, abseits an Schnelligkeit und Energie übertraf Mannheim ihnen nicht nach. Der Sturm und die Väterreihe von Phönix waren sehr lebendig und angreifbar. Auch die Verteidiger nach Torwart leisteten Mühseliges. Mannheim suchte durch ruhiges und sicheres Spiel zu glücken. Allein die Kombination wurde bald jäh geübt. In den ersten zehn Minuten hatten die Gäste durch Schenkelschmitt, der einen Eckball und später einen Einwurfsball verwandelt, bereits zwei Tore erzielt. Bald darauf fiel Sack, der unerwartliche, linke Torschütze, so unglücklich an Boden, daß er beim Aufspringen den linken Untersarm brach. Wir hoffen anfänglich auf seine baldige Wiederherstellung. Tratmann ging hernach an seiner Statt zurück und unter dem über die Stürmer flopierte das Spiel an Mannheim. Die beiden Verteidiger Verteidigung konnte man die Gefahr abnehmen, doch in der letzten Minute vor der Pause erzielten die Rosenfelder noch einen dritten Erfolg.

Nach Seltenwechsel mußte Mannheims Verteidigung sehr mühsam die Arbeit verrichten. Die Gäste besaßen die Vorherrschaft in der Offensive und schufen vor dem gegnerischen Tor viele gefährliche Situationen. Kurges, der neue Torwart des F. V. R. (früher beim Karlsruher F. C.) erzielte jedoch keine Aufgabe, weil in hervorragender Weise. Er zeigte überaus festen und nahm seine Stellung immer geschickt ein. Der F. V. R. kann stolz sein, im Verlauf eines sehr talentierten Spielers zu besitzen. Wenn auch durch das aufopfernde Spiel der einzelnen Verteidiger und Phönix so immer die Lage geklärt wurde, so kam der Ball doch wieder in die Gewalt Ludwigskopfs, der Mannheims Sturm nicht aufstimmte. Besonders stammte sich durch sein willkürliches Spiel viele Chancen ungenutzt. Er sollte sich an Schmidt ein Beispiel nehmen, der sich links am Ball war und energisch vorging. Kurz vor Schluß brachte ein fertiger Angriff den Gästen den ersten Erfolg, dem in dessen Mannheim auf einen heißen Durchbruch Schmidt bis sofort durch Kurbes ein Tor erzielte. Mit 4:1 Toren für den Verein für Rosenfelder Mannheim schloß der Kampf.

Wettkampfe.

* Graf Holt, Leiter des Kaiserlichen Marzials. Wie die „B. Z. M.“ hört, wird der frühere 3. Garde-Regiment, Graf Holt, Leutnant im Dragoner-Regiment Nr. 9, in kurzer Zeit die Leitung des Kaiserlichen Marzials übernehmen.

Luftschiffahrt.

S. Stuttgart, 26. Mai. Das vorübergehende in das nationale Zeppelinschiff „Sachsen“ hat gestern vormittag bei prächtigen Wetter der schwäbischen Residenz einen Versuch abgefeuert. Gegen 8 Uhr traf das Luftschiff, aus nordwestlicher Richtung kommend, über dem Cannstatter Erzbergplatz ein, wandte sich zunächst, ohne zu landen, in einem großen Bogen Stuttgart zu und fuhr in nur geringer Höhe über die Stadt hinweg. Auf dem Cannstatter Erzbergplatz wurde dann eine Landung und ein Passagierwechsel vorgenommen. Nach einem etwa 15-minütigen Aufenthalt flog dann das Luftschiff das Neckartal aufwärts, überquerte den Seeturm und fuhr über das Remstal wieder nach Cannstatt zurück, wo ein abermaliger Passagierwechsel stattfand. Gegen 10½ Uhr trat das Luftschiff dann die Rückfahrt nach Dos an, wobei es noch einmal über Stuttgart hinwegflog. Die Mitfahrenden waren fast ausschließlich Mitglieder des Vereins für Zeppelinfahrten.

Abfahrt.

27. Der Weltflug „Rund um München“, den die bayerische Luftfahrt-Organisation gemeinsam mit den Münchener Automobilclubs unter dem Protektorat des Prinzen Georg von Bayern am 14. und 15. Juni veranstaltet, kehrt für den ersten Teil eine einmalige Unterbrechung der Fahrt München mit anschließendem Aufenthalt von 30 Kilometer Länge vor. Am zweiten Tage ist die 70 Kilometer lange Rundstrecke zweimal zu absolvieren. Der Weltflug wird in sieben mehreren Etappen mit Zwischenstopps in Höhe von insgesamt 14000 km ausgeführt.

* Die Planung der Fluglinie im Industriegebiet. In einer Versammlung der Interessenten der Fluglinie Gelsenkirchen-Essen-Nordhausen und Hannover wurde im Voraus beschlossen, die Fluglinie zu unterstützen. Bis zur endgültigen Durchführung des Beschlusses ist die Strecke am 1. Juni 1914 erledigt. In eine Verbindung der Strecke ist zu erwarten, daß die Strecke Sommer noch eine Angelegenheit werden, daß in diesem Sommer noch eine Fluglinie zwischen den beiden Städten zu erwarten ist. Die Strecke soll am Ende des Jahres dem Flieger gestellt werden, der an einem Tage die Strecke zurücklegen darf. Drei Monate der Fluglinie der Luftfahrt-Organisation ist es gelungen, daß die Strecke, das abmontiert und nachgehoben wird. Es soll jedoch als möglich gehalten werden, um Voraussetzungen zu unterstützen.

27. Für die Breslauer Jahresbericht-Ausgabe der Zeitschrift Aero-Club in der Zeit vom 8. bis 15. Juni veranstaltet, ist seit die Auslieferung begonnen. Zahl interessante Programme sind neben anderen, das Dauerfliegerprogramm auch einen Preis für die vom Reichsminister unterstiegenen Transporthilfen, und einen Preis für die besten Piloten. An Preis haben außer mehreren Ehrenpreisen insgesamt 40000 M. zur Verfügung, darunter auch 200 M. aus den Mitteln der National-

fliegende Weidewald in am 25. Mai beim Schießklub Aero-Club in Breslau.

27. Einen neuen französischen Höhenrekord für eine Flug mit einem Passagier stellte der Chef-Pilot der Aeroclub-Fluglinie, Perceval, auf, welcher sich erst vor kurzem den Höhenrekord für Flug ohne Passagier mit 8000 Metern gesichert hatte. Perceval war am Mittwoch auf dem Flugfeld von Que bei Paris aufgestiegen und erreichte während seiner zweieinhalbstündigen Flugzeit eine Höhe von 10000 Metern. Seine Leistung bleibt demnach hinter dem von dem amerikanischen Oberst von Blandford gehaltenen Weltrekord nur um 200 Meter zurück.

Kudersport.

1. Das Training der süddeutschen Mannschaften nimmt ungehinderten Fortgang. Der erste Vierter des Mainzer Rudervereins ist soweit fortgeschritten, daß er dem dringenden Wunsch der Mannschaften gemäß nach Berlin gemeldet wurde, um dort die beiden großen Rennen im Vierer mit und ohne Steuermann zu bestreiten. Ferner hat der Mainzer Ruderverein auch das Rennen um den Viktoria-Zweier ohne Steuermann mit Cordes und Esimayer gemeldet. In diesem Rennen wird auch voraussichtlich der Würzburger Ruderverein mit Sievers und Weller starten. In dieser Bootgattung wird es in diesem Jahre einen lebhafteren Wettbewerb geben wie sonst. Die Mannheimer Amicitia wird mit Barber und Wissing an den Start gehen, die Mannheimer Rudergesellschaft mit Rau und Düsen. Beim Mainzer Ruderverein hat sich außer den Senatoren namentlich der Junior-Vierer mit Freundorf am Schlag sehr gut entwickelt, so daß die Mannschaft auf der Mainzer Regatta voraussichtlich auch im zweiten Vierer ohne Steuermann herauskommen wird. Der Meistruderverein Hofmann, der zur Zeit beruflich in London tätig ist und sich unter Leitung von Barry für die Denck-Hegel-Regatta vorbereitet, wird auch einige erstklassige Rennen in Deutschland, vor allem die Meisterschaft, bestreiten, jedoch erst nach dem Rennen in Genies. Der erste Vierer des Mainzer Rudervereins wird außer in Berlin auch in Frankfurt starten, dagegen vom Start in Mannheim und Esslingen sowie der Mittelrheinischen Regatta absehen und erst bei der Meisterschafts-Regatta wieder an den Start gehen, in der Zwischenzeit aber in den bis dahin endgültig aufgegebenen Wälder übergeben. Der Mannheimer Ruderverein bringt einen Senior-Vierer heraus, der mit einem ganz vorzüglichen Akademischen Vierer vom Wälder ergänzt ist. Ein Junior-Vierer ist sehr stark, rudert aber mit etwas kurzem Schlag. Die Akademischen Vierer des Klubs sitzen, haben auch schon im Vierer ohne Steuermann geübt. Die Amicitia wird voraussichtlich seinen Senior-Vierer herausbringen und sich auf den Zweier beschränken und die gut beanspruchten Junioren im Vierer und Achter ausbilden. Die Mannheimer Rudergesellschaft trainiert mit den Senatoren im Vierer ohne Steuermann und leitet die Junioren im Achter und Vierer in der bei dieser Gesellschaft üblichen guten Form an. Im Einzel trainiert Kedenauer von der „Amicitia“ sehr eifrig und ist schon in ganz vorzüglicher Form, so daß man in diesem Jahre von ihm beste Leistungen erwarten darf. Er wird in Frankfurt im Preis von der Werdermühle starten. Der Senior-Vierer des Ludwigs-Lothar-Rudervereins hat sich nicht nach Wunsch entwickelt, dagegen ist der von Weller ausgebildete Junior-Vierer recht gut geworden und gilt heute schon als rascher wie die Senatoren. Der Achter mit Stefan Weller am Schlag und Weller am zweiten Schlag hat ebenfalls unter der Verbindung von Anderer zu leiden, so daß er nicht regelmäßig üben kann. Er soll aber für die Mannheimer Regatta fertig gemacht werden. Möglicherweise kommt Ludwigskopf noch im Vierer heraus. Das Boot wird eben umgebaut und für seine Befahrung kommen außer Weller noch Stefan Weller und Oeth in Frage. Die Beteiligung der süddeutschen Mannschaften an der am ersten Tage der Berliner Regatta stattfindenden Ausfahrt vor dem Kaiser wird infolge der enormen Kosten und der im Training befindlichen Mannschaften keine allzu starke sein. Es werden hauptsächlich ältere Ruderer in von den vom Berliner Regattaveren zur Verfügung gestellten Booten teilnehmen. Zur Herstellung der Via triumphalis haben der Frankfurter Regattaveren, der Mannheimer Regattaveren und der Mainzer Ruderverein dem Berliner Regattaveren einen erheblichen Betrag zur freien Verfügung gestellt, mit welchem drei Jollen, die gegenüber verankert werden, ausgeschmückt werden sollen.

* Berliner Regatta. Der Meldebehalt zu der am 8. und 9. Juni in Grünau stattfindenden Kaiser-Jubiläum-Regatta ergab für die Hauptkonkurrenz: Kaiser-Vierer:

Berliner Akt. Helios, Mainzer Akt., Berliner Akt. (zwei Boote), Königsberger Akt.; Großer Preis von Berlin, Vierer ohne Steuermann: Sport Borussia Berlin, Berliner Akt. Helios, Mainzer Akt., Berliner Akt. (zwei Boote), Königsberger Akt.; Verbands-Vierer: Sport Borussia Berlin, Sport Germania Stettin, Jovaris Harmonia Hamburg, Berliner Akt., Berliner Akt., Doppelweier: Wiking Berlin, Sport Germania Stettin, Friedrichshagener Akt., Berliner Akt. Helios, Protolifovia Breslau, Berliner Akt. am Wannsee, Nelson Halle; Viktoria-Zweier ohne Steuermann: Mainzer Akt., Berliner Akt., Würzburger Akt., Großer Einer: Sport Germania Stettin (zwei Boote), Wiking Berlin (L. von Gaja), Berliner Akt. Helios (Kirkholt), Würzburger Akt. (Wirt), Heidelberger Akt. (Graf); Akademischer Vierer: Akademischer Akt. Berlin (2 Boote), Akademischer Akt. Hannover, Arminia Berlin, Akademischer Turnverein Berlin, Akademischer Akt. Kurmark Berlin, Akademischer Akt. Berlin.

Wassersport.

27. Der Eiddentische Wettkampf-Verband beschloß in seiner letzten Vertreterversammlung in München, für die nationalen 75 und 45 Km-Kreuzer je einen Punktpreis zu stellen. Den Preis erhält in jeder der genannten Klassen diejenige Boot, die in den einzelnen Wettfahrten auf dem Stadionskanal, Ammer- und Bodensee in der Zeit von 25. Juni bis 7. August gemeldet, bei jeder Regatta achtet und die niedrigste Punktzahl erhält hat. Die Bestzeit erfolgt demnach, daß die Jollen nach der Reihenfolge, in der sie durch Ziel gehen, Punkte erhalten, also der Sieger einen Punkt, der Zweite 2 Punkte usw. Bei gleicher Punktzahl erhält diejenige Jolle den Preis, die die meisten Siege aufzuweisen hat. Bei gleicher Anzahl von Siegen entscheidet das Los.

Olympiade.

* Vorbereitungen des Deutschen Stadios durch die Presse. Der Deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele hat am Mittwoch die deutsche und die ausländische Presse zu einer Vorbereitungs- und Besichtigung des neuen Stadios im Grunwald eingeladen. Ober-Rat II. v. Dörpinge der hiesige General-Sekretär begrüßte zunächst seine sehr zahlreich erschienenen Gäste, dann übernahm der hiesige General-Sekretär des Deutschen Reichsausschusses, Oberst. Wüller die Führung. Das Stadion präzentierte sich bei der eingehenden Besichtigung schon als ein ziemlich vollendeter, imposanter Bau. Sowohl die die grüne Rosenfläche umlaufende 600 Meter große Laufbahn, wie die 600 Meter umfassende Radrennbahn sind fertiggestellt. Rumbrennen stehen die all den Tausenden Platz gewährenden Sitzreihen amphotheatralisch auf. Alles in allem macht die Anlage eines überaus imponierenden Eindruckes der Sicherheit nicht eckeln werden wird, wenn die Menschenmassen ihren Einzug gehalten haben. Gelegenheit der Besichtigung gab der General-Sekretär auch das genaue Programm der am 8. Juni vor sich ererbenden Stadion-Einweihung mit der Feiernstellung bekannt. Der Weihakt beginnt mittags 12 Uhr 30 Min. und dauert genau 2 Stunden. Die Vertreter der Sport-Verbände nehmen schon vorher mit ihren Fahnen im Innenraum aufstellung, wo etwa 800 bis 1000 Jollen zu einem prächtigen Geleitszug vereint sein werden. Beim Eröffnen des Kaisers bringt Staatsminister von Bobbielski das Kaiserbuch aus und im selben Moment werden 10.000 Briefkästen aufgelassen, um den Portallaut seiner Rede und die erfolgte Einweihung des Deutschen Stadios in die Welt zu verkünden. Dann erfolgt der eigentliche Festzug, an dem sich etwa 2000 Sportleute beteiligen und der mit Freiübungen der 10.000 Turner geschlossen wird. Hierfür sind im Ganzen 40 Minuten in Aussicht genommen. Die sportlichen Vorbereitungen werden durch ein etwa 10 Minuten dauerndes Escaladeben (Hindernislaufen) zweier Kriegskriegs-Kompagnien des Garde du Corps eingeleitet; 10 Minuten sind für Reulenschwingen von 700 Frauen und Jungfrauen angelegt; daran schließen sich ebenfalls 10 Minuten lang Wettläufe der Jugend. Ein Mannschafts-Radschlepp über 4 Runden bringt einige Abwechslung, umso mehr als zu gleicher Zeit im Innenraum durch den Deutschen Reichsverband für Schwerathletik eine Meisterriege von 50 Schwermathleten ihre Übungen vornimmt. Dann folgt das Stufenklettern (10 mal 100 Meter und 1600 Meter) der Deutschen Landes-Verbände und ein 30 Minuten dauerndes Turnen von 20 Rhythmicen. Den Beschluß bildet eine von den Turnern gestellte lebende Pyramide, während zu gleicher Zeit vom Turm des Schwimmbassins herab die besten deutschen Springer ihre Kunst zeigen.

* Berliner Regatta. Der Meldebehalt zu der am 8. und 9. Juni in Grünau stattfindenden Kaiser-Jubiläum-Regatta ergab für die Hauptkonkurrenz: Kaiser-Vierer:

Opello Theater
Letzte Woche!
Nur noch 5 Tage
Hartstein in seiner
Abschiedsrolle
Heinrich amüsiert sich!
Samstag, 31. Mai:
Hartstein's
Bühnen-Abschied!

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim
III. Compagnie.
Montag, 2. Juni
abends 7 Uhr
hat die gesamte
Mannschaft der
III. Compagnie
pünktlich u. vor-
züglich an einer
Übung teil-
genommen.
Der Hauptmann:
Hilgmann.
Die Sprechstunden
finden Gott Montag
und Donnerstags von 6
bis 8 Uhr im Zimmer
10 des alten Rathauses.
Städt. Rechtsanwalts-
stelle für Unbemittelte.
1108

Größh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Dienstag, den 27. Mai 1913
48. Vorstellung im Abonnement A
Die Braut v. Messina
oder: Die Feindlichen Brüder.
Trauerspiel mit Chören in 4 Acten von Schiller
Regie: Emil Reiter
Besetzung:
Anna, Isabella, Arnica u. Messina
Dau Manuel | ihre Gattin | Georg K. Koch
Don César | ihre Gattin | Georg Köhler
Serrano | | |
Piero, Verobasch alter Diener | Paul Tietzsch
Ein Mann der Isabella | Alexander Böcker
Ein Herz des Don César | Otto Schmale
Isabella | Stephanie Salta
Beatrice | Margarete Röderer
vom Stadttheater in Breslau u. Götze
Die Keilchen von Messina — Edelknaben

Chor, bestehend aus dem Gefolge der Hebräer
Ober Chor (Chor des Don Manuel)
Gafian . . . Carl Schreiner
Berengar . . . Wilhelm Reimer
Manfred . . . P. Reumann-Gobig
Kugul Grebs
Hans Schepers
Konrad Ritter
Hans Stamm
Hans Hattenstein
Georg Steinbröcker
Georg Fieder
Josef Goldmann
Aelter Ober (Chor des Don César)
Hafenwand . . . Rudolf Kiser
Heger . . . Hermann Supier
Ottopost . . . Heinrich Baur
Fritz Müller
Hugo Schödl
Georg Naumann
Hermann Tzemblin
Hinter . . . Wilhelm Burmeister
Hans Bröwers
Wilhelm Fried
Louis Heinenberger

Raffensack, 7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende des. 10 Uhr
Nach dem 2. Aufzuge größere Pause.
Kleine Preise.

Im Größh. Hoftheater.
Wittstock, 28. Mai 1913 47. Vorst. I. Abonn. B
Die Brautwahl.
Anfang 7 Uhr.

Friedrichspark.
Einladung zum Abonnement.
Das Abonnement beginnt am 1. April 1913
und endet mit dem 31. März 1914.
Abonnements-Preise:
a) Eine Einzeltkarte Mk. 10.—
b) Für Familien
Die erste Karte " 10.—
Die zweite Karte " 6.—
Die dritte Karte " 4.—
Jede weitere Karte " 3.—
Anmerkungen zum Jahresabonnement werden an
unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen.
Dienstag, 27. Mai
Streichmusik
der Grenadier-Bapelle
NB. Jeden Abend von 8-11 Uhr Militär-Anzeiger
Vornehme 9057
Geschenke
Hugo Schön
Kunsthändler, 9, Kunststrasse.
Stotterer

H. Lill Altrenommiertes Atelier 1. Ranges
Porträts in allen modernen Verfahren
Hofphotograph Spezialitäten:
Mannheim, B 5, 17/18 Ölporträts, Aquarelle, Heimaufnahmen
Telephon 835. (rühmlichst anerkannt) (81079)
Stuttgart, Gymnasiumstr. Perman. Ausstellung „Pfälzer Hof“



Ganz wunderbar Erfrischend
und belebend wirkt eine Kopfwäsche mit „Dr. Drosche's Birkenwasser“
nach der Reise.
Gesundheitlich von höchster Wichtigkeit: Staub und Bakterien werden im Eisenbahn-Abteil von den Haaren leicht aufgenommen. — Haar- und Hautkrankheiten können eintreten, wenn nicht für gründliche Reinigung und Desinfizierung gesorgt wird. — Dr. Drosche's Birkenwasser hat stark entfeuchtende Kraft und reinigt Kopfhaut und Haar gründlich und nachhaltig. — Abspannung und Ermüdung werden überraschend schnell gehoben. — Desinfektierend, kühlend-sympathischer Duft.
Wiso: Glänzende Keifel! Und lassen Sie im Koffer die bekannte Flasche „Drosche's“ nicht fehlen!
Mk. 1,85 und 3,70.
In allen Parfümerien, Drogerien und Friseur-Geschäften, sowie in Apotheken.

Landeler Honig Schwarzwaldspeck
den Badischen Kirsch- u. Zwetschgenwasser
Bauern-Vereins Verkaufsstelle der Bad.
Landwirtschaftskammer.
Landwirtschaftskammer.
Schwarzwald-Erdbeerwein
in 14 Sorten.
Schinken, Schäufele
Rauch- und Würstchen
Villinger Würstchen.
Nur prima Ware! — Garantie für Reinheit!
Schwarzwalddhaus
E 2, 4/5 E 2, 4/5

Der Stadtrat Mannheim hat unterm 9. Januar 1913 mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 20. Februar 1913 beschlossen, das Ortsstatut vom 11. Mai 1904 über Einbürgerungen und Niederlassungen der fünfjährigen Beschäftigungszeit am Sonntag für die im Handelsgewerbe beschäftigten Personen und zwar im Großhandel auf die Stadteile Rheinufer und Sandhofen anzuwenden.
In diesem Beschlusse hat das Größh. Ministerium des Innern mit Urteil vom 2. Mai 1913 Nr. 18159 gemäß §§ 142 §. 2, 101 §. 2, §. 4, §. 6, die Genehmigung erteilt.
Das Ortsstatut hat nachstehenden Wortlaut:
Ortsstatut über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für den Großhandel.
§ 1.
In den Handel, Kauf-, Engros-, Verordnungs- und Agentengeschäften ist für Schließen und Verfrachtung an Sonn- und Feiertagen die Arbeit gänzlich untersagt.
Ausnahmen hiervon sind nur zulässig:
a) für kaufmännische Angehörige der Reedereien und Expeditionsämter, denen die mit der Arbeit verbundenen Arbeiten obliegen;
b) für den Großhandel mit Getreide;
c) für Arbeiten landwirtschaftlicher Maschinen.
In diesen unter a, b, c bezeichneten Geschäftszweigen dürfen Schließen von 10-12 Uhr vormittags befristet werden; jedoch muß jeder einzelne Schließe an jedem zweiten Sonntag von jeder Arbeit befreit sein;
d) für den Großhandel mit Porzellan;
e) für den Großhandel mit landwirtschaftlichen Tabak.
Den in diesen unter a, b, c, d und e bezeichneten Geschäftszweigen angehörenden Schließen ist die Beschäftigung auf die Dauer der Einkaufszeit während der Stunden von 10-12 Uhr erlaubt, für die übrigen Sonntage des Jahres aber nicht gestattet sein.
§ 2.
Auf Professions-, soweit sie tatsächlich in Verbindung mit dem Geschäft stehen, das Geschäft selbst, beschränkt sich das Verbot der Sonntagsarbeit nicht.
§ 3.
Das laut Stadtrat-Beschluß vom 10. November 1902 mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 20. Dezember 1902 erlassene Ortsstatut tritt am 1. August 1904 außer Kraft.
§ 4.
Vorstehendes Ortsstatut tritt mit dem 1. August 1904 auf die Dauer von drei Jahren in Kraft. Die Giltigkeitsdauer tritt bei Ablauf der dreijährigen Zeit jeweils rückwärts als auf weitere drei Jahre verlängert, wenn nicht mindestens sechs Wochen vor Ablauf ein Antrag auf Abänderung bei der zuständigen Behörde gestellt wird.
Mannheim, den 7. Mai 1913.
Größh. Bezirksamt Nr. IV, 21071.

§ 1.
Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 20. Mai 1913.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter.

Bekanntmachung.
Aus der Professor Dr. August Wernicke-Giftung
dahier ist auf 24. Juli d. J. zu vergeben:
1. Ein Nachsehungspreis von 500 Mk. an ein hier wohnendes unbemitteltes Mädchen. Dasselbe muß unbekanntes Alter gewesen, darf nicht unter 18 und nicht über 25 Jahre alt sein und muß dessen Vater oder Mutter mindestens 3 Jahre in Mannheim gewohnt haben. Wünsche, weichen behördliche Zeugnisse über Alter, sittliches Verhalten, Armut der Bewerberin und über Dauer des Wohnsitzes ihrer Eltern in dieser Stadt beizulegen sind, wollen bis 10. Juni 1913 bei uns eingereicht werden.
2. Die Summe von 200 Mk. zur Unterstützung von vier hier wohnenden, armen, unbekannteren, zu dem Stande der Handwerker, Tagelöhner oder Fabrikarbeiter gehörigen Familien in Weiterbildung ihrer Gattinnen.
Bewerberinnen um diese Nachsehungspreise sind ebenfalls bis 10. Juni 1913 außer eingereicht.
Mannheim, den 21. Mai 1913.
Der Verwaltungsrath
von Dollander.

Vergabung.
Wir beschließen, die Aufzeichnungen für die
Pflanzung in Mannheim-Körsental, Heiligfeld und
Heidenheim zu vergeben. Bedingungen können an
unserem Bureau, Rulienring Nr. 40, II. Stock, Zimmer 8, eingesehen werden.
Schriftliche Angebote mit entsprechender Kalkulation sind spätestens
Montag, den 2. Juni 1913, vormittags 11 Uhr
bei unterzeichnetem Burea eingereicht.
Die Submittenten sind 8 Tage, vom Eröffnungstags an gerechnet an ihre Angebote gebunden.
Mannheim, den 24. Mai 1913.
Städtische Forst- und Gärtnerei.
Preßb.

Zum Storch K 1, 4
Teleph. 727.
Empfehle meinen bek. guten, reichlichen Mittag- und Abendessen in und außer Abonnement zu zivilen Preisen.
Abendplatten in grosser Auswahl. 2000
Spezialität: Stammsplattchen von 60 Pfg. an.
Täglich Konzerte: Kerschbaum's humoristische
Dachauer-Bauernkapelle.
z. Zt. größter Schlager-Mannheim.
Modernes Unterhaltungs-Kablenment.
H. Lemmer.

Bierversand Dilling & Luz
Tel. 433. Augartenstrasse 22 Tel. 633.
Flaschen, Syphon und Gebinden.
Generalvert. der bad. Staatsbr.
Rothaus, Ferser Pilsener Ur-
quell (Kulmbach, Kitzbräu),
Münchener Pschorrbräu, Bier,
ausw. h. Bier, Ländl. Bier
u. das beste alkoholfreie, milch-
säurehalt. Getränk d. Gegen-
wart (Gehaus) 1/1 und
1/2 Flasche. 26549
Billigst. Preis: Schnell. Bedienung.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen
Sprache zu jeder beliebigen
Bedienung zu haben
in der Dr. G. Haus'schen Buchdruckerei. G. u. S. 6
Für Stotternde
eröffnet der Unterzeichnete demnächst
mehrere Kurse, auch für Einzelunterricht,
deren Besuch kostenlos ist. Ohne Berufs-
strömung. Leidende wollen sich vertrauens-
voll wenden an
Viktor Geisler
Sprachheilmittel, Langstrasse 28.
— Sprechzeit täglich von 4-9 Uhr. —

Spargel-Saison
Schwetzungen.
Hotel zum goldenen Hirsch
Telephon 19. 10025

Kopfwaschen
Ondulation
Frisieren
Haararbeiten
4 separate Cabines
Chr. Richter
D 4, 17 Tel. 4510

Heirat auf Probe
gibt es noch nicht, aber Ihre Garderoben,
Gardinen, Möbel und Dekorationsstoffe, Bett-
und Bodenteppiche etc. lassen Sie in einem
erkantling, leistungs-fähig, Geschäft reiner,
und färbend, deshalb empfehle ich mich Ihnen,
bei tadelloser, schneller, bekannter billiger
Bedienung. Kostenloses Abholung und Rück-
lieferung.
Pflz. Dampffärberei
Chem. Reinigungs-Anstalt
Tel. 3580 Friedrich Meier Tel. 2391
P 1, 6 - H 4, 30 - J 1, 10 - C 2, 19

LINOLEUM

Ein grosser Posten Granit- und Inlaid- Linoleum-Reste

ausreichend zum Auslegen von Zimmern
vollständig durchgehende Farben und Muster in den neuesten
Designs, nur beste Fabrikate und fehlerfreie Ware, werden
zu 80017

sehr billigen Preisen abgegeben.

Uni rot, braun u. gedruckt

in hochmodernen und eleganten Designs pro Mtr. Mk. 1.75. Alles
bei mir gekaufte Linoleum wird mit Pflanzpappe-Unterlage
unter Garantie verlegt.

gewaschen und geschrubt.

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. Brumlik

E 2, 1-3 Mannheim E 2, 1-3
Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.
Telephon 6876

Drucksachen aller Art liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buch-
druckerei, G. m. b. H.

Betten und Bettfedern

billigst!
Tel. 4224 Ferd. Scheer Kolstrasse 5

Quieta-Nährsalzkafee

Paket 70 Pfg.
Krafttrunk
Dosen N. 1. — und N. 2.
(Nährsalzbonbonkaffee)
Das ist der bester aller Kaffees!
Es gibt nichts Besseres!
Verlangen Sie nur
Marke Quieta in Drogen u.
Kolonialwarengeschäften
Wo nicht erhältlich,
schreiben Sie an
Quieta-Werke Bad Dürkheim.

Planos Teilzahl. preiswert bei Firma J. Deumer,
Ludwigshafen, Luisenstr. 6. a. d. Rheinbrücke,
11181

A. Jander

Gravier-Anstalt
Metall- u. Gummistempel-
Fabrik
P. 2, 14 Planken P. 2, 14
gegenüber der Hauptpost.



Gummistempel

eigenes Fabrikat.

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung
geschmackvoller Musterzimmer
u. Einzeilmöbel in 5 Stockwerken.
Kostenvoranschläge gratis. 81016
Weitgehendste Garantie.
Feinste Referenzen.
Joseph Reis Söhne
Tel. 940. — Gegr. 1867. — Neckarstr. T 1, 4.

Ruhrkohlen und Koks

deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
August & Emil Nieten
Konior: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchthofstr. 22/35.
Telephon Nr. 217. 25495 Telephon Nr. 3923.

Eberhardt Meyer

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. Eberhardt Meyer
König. Kammerdiener 26728
Gollinstr. 10 Mannheim Teleph. 2318
Besitzt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrötung
- 22jährige praktische Erfahrung -
Aeltestes, grösstes u. leistungsfähigstes
Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

„Kornfrank“

das neuzeitliche Kaffeegetränk, ist nicht nur
wohlschmeckend, sondern auch gesund.
Darum sollte ihn jeder trinken.

Die Töchter von Friedrichsholm.

Roman von Thurebda Stihl.

11. (Fortsetzung.)

Dann waren ihre Gedanken wieder bei ihrem
eigenen Leid, bei dem Unbegreiflichen, über dem
es wie eine Wolke lag. Wie hatte sie nur zu
Karen davon sprechen können! Die hatte nicht
mehr das weiche Herz von ehedem. Wie hatte
sie sich in ihrer Todesbeifamkeit nach einem
warmen Schwesterwort gesehnt — aber ihre
Sand hatte ins Meer getaucht.

„Lö, was hast du mir getan?“ fragte sie blö-
sig leise. Dann strich wieder die Einsamkeit mit
leisem Wipfelknischen, mit sparsamen Vogel-
fang über sie hin wie eine erbarrende Hand.

Nicht mir getan, mein Lö — auch nicht den
Kindern — Dir selber! O, dein schönes Lieb-
reiches Leben! Du hast's zerstört. Nicht dort
im Busch bei Niedholm erst — nein, viel früher,
ich weiß es ja wohl. Jetzt weiß ich's. Hast mir
mit sonnig lächelnden Augen am Tisch gegen-
über gefessen, hast Nacht um Nacht neben mir
gerührt, und ich hab es nicht geahnt. Das ist
noch das Allerhöchste. Sonst hätte ich dir ge-
holfen, so wahr ich lebe, und nun ist's zu spät.

Sie schloß die Augen, schauernd und fröstelnd
und hörte nicht, daß im Vorberhaus die Stim-
men lauter klangen als sonst in diesen stillen
Zagen, daß Türen sich öffneten und schlossen.
Rothmann war wieder da, und es war, als
käme mit ihm das Leben selber. Wie viel un-
gebrochene Kraft, Freude und Begeisterung war
in diesem Menschen! Ursula empfand es ein-
mal wieder mit Erstaunen. Er sah im Wohn-
zimmer bei Kar und Tante Karen, und im Vor-
bergehen an der halbgeöffneten Tür hörte sie ihn
nach der Mutter fragen und dann auch nach
ih. Sie hatte aber in der Küche zu tun, auch
da empfand sie seine Anwesenheit. In großen
Schritten fanden die roten schwellenden Toban-
nissereen und wollten in die Presse befördert
werden, die Jürgen Thoms mit Kraftaufwand
und vielem Stöhnen drehte, so maß Ursula
wachte: „Jörn, mach er nicht so viel Befens
dabon!“

„Küchlein soll's nur mal probieren,“ wehrte
sie Jörn.

„Das ist ja leicht getan“, lächelte sie, ihrer
Arbeit froh. Für sie hatte sich nichts geändert
an äusseren Lebenslauf, als daß sie noch etwas
Arbeit mehr als früher hatte. So viel, daß sie
abends kaum einschlafen konnte vor dem Pro-
gramm des nächsten Tags. Nur deswegen
nicht?

Eine Wahrheit und Klarheit liebende Natur
war Ursula Winnert. Sie hatte doch auch ge-
wagt, die Wahrheit über ihres Vaters Tod zu
denken —!

Es gab aber doch eine Stelle auf dem Weg
ihrer Gedanken, um die es spann und wach wie
goldene Nebel. Sie wußte nicht, was diese
Nebel bargen, aber an jener Stelle des Wegs
ging ihr Blut in höheren Wogen.

Beim Abendbrot schlug Rothmann vor, daß
man zum Wadungsberg gehen sollte. Kar sagte
gleich zu, Tante Karen lebte ab, Ursula wollte
mitkommen, sie müsse nur erst bei Gönte dar-
sprechen, nachher wolle sie die beiden anderen
treffen.

Kar hörte man nur die Teetassen leise klap-
pern. Frau Winnert war sehr still heut, Karen
Ransen sah kühl und unbehaglich aus — warum
erhöb ihre Schwester keinen Einspruch gegen
diesen Abendspaziergang? Warum ließ man
hier bei diesen wunderlichen Moorleuten, wie
sie Winnert's nannte, alles laufen wie es wollte?

Sie wußte aber, daß sie noch in Ragnas un-
glücklicher Liebe zu Halldan Nordström einen
Bundesgenossen hatte gegen übertriebene Ent-
schlüsse. Unredlich zu handeln, lag ihr nicht —
sie hätte sonst Ragnas den Brief gezeigt, den sie
aus Odeffa erhalten hatte. Aber was hätte es
nützen können? Halldan konnte nur einmal für
Kar nicht in Betracht kommen nach dem, was
ih. Karison gesagt hatte. War Karison nicht
solch tadelloser Charakter, hätte man bei seiner
nun vorliegenden eigenen Verlobung sich Ge-
danken gemacht, aber Karisons Persönlichkeit
stand überm Verdacht, und Halldan hatte mit
seiner schleunigen Abreise damals selber seine
Sache verloren gegeben.

Ursula Winnert richtete sich auf und sah aus
dunkel umschatteten Augen die Kragerin an und
sagte kein Wort. Das war Kar unbehaglich
und sie begann mit großer Lebhaftigkeit zu er-
zählen. — Anfangs habe sie ihn ja nicht geliebt,
aber allmählich sei's doch gekommen. „Nicht
eigentliche Verliebtheit, Ursula — ich denke,“ sagte
sie spottend — „daran erkrankt man einmal im
Leben und dann nicht wieder! Nein, es war
wohl mehr Freundschaft, solch richtiges Gutsinn
und Vertrauen haben.“

Die andere schwieg noch immer, aber Kar
Winnert flossen die Worte leicht zu — Worte
sind Brücken, die jeden Abgrund überspannen.
„Weißt Du, was ich einen Augenblick dachte,
als ich Euch Hand in Hand stehen sah —?“

„Wieder dachte sie ein kleines Silberlächeln.“ Ich
dachte, Franz Rothmann habe sich doch am Ende
in seiner Wahl vergriffen, und Du solltest es
sein.“

Ursula Winnert stützte fest die Hände auf dem
Tisch, eine Blut wahnwinniger, bitterkeit-geirant-

ter Worte stieg ihr in die Kehle — kein einziges
kam über die zusammengepreßten Lippen. Doch
fühlte sie wohl, daß sie endlich sprechen müsse,
wenn sie nicht Kar's Mißtrauen werden wollte.
O, die unansdenkbare Scham, wenn jemand
wüßte, daß sie ihn für sich begehrt habe!

Sie setzte sich auf den Stuhl nieder, nur eine
kleine schwache tauernde Gestalt zur Stunde,
und sagte: „Ich bin ja nur erstaunt, Ragna.
Koch gestern Abend wollest Du ihn lieber mir
als Dir gönnen — das heißt ja wohl auch,
lieber jeder andere als Dir selber. Deut nimmt
Du sein großes gutes Herz nur so hin und re-
dest so leichtfertig und oberflächlich! Nein,
Kar, so schnell kann ich nicht mitkommen. Du
wüßtest, ich wäre manchen Gang mit Dir gepan-
gen, weil ich Dich so sehr lieb habe, Kind —
aber hierfür müßt Du mir ein bißchen Zeit las-
sen. Wenn ich nur erst sehe, daß Du es ehrlich
meinst, solltest Du nur sehen, wie Deine alte Urs
sich mit Dir freut. Das hab ich doch all mein
Vebtag getan, nicht Du?“ Sie sprach leichter und
freier jetzt als zu Anfang — das erste und aller-
schwerste Stück Wegs lag hinter ihr. „Konun,
Liebes, laß mich Dein schönes Haar kämnen,“
sagte sie weich. Mechanisch gab ihr Kar die
Bürste in die Hand. Im Spiegel erschienen ihre
beiden Gesichter. Kar aber mochte Ursula's bleichen
und beschatteten Auge nicht ansehen. — Oh sie
selber wohl ähnlich ausgesehen hatte damals in
Heserub? Ob Ursula sich vielleicht Hoffnungen
gemacht hatte und nun litt? Doch, das zu denken,
war Unsin. Ursula hatte längst mit dem alten
abgeschlossen. Aber sie hätte Urs gerne alles ge-
beichtet, wenn sie nur nicht darauf bestünde,
die Sache so ruhig und tierlich zu nehmen.

Was sie zur Entscheidung getrieben hatte, war
ja eben dieser schwere trübselige Geist, der auf
Friedrichsholm eingeleitet war seit Vaters Tode,
all die Trauer, Einsamkeit, Arbeit hier! Ich bin
nur ein Schmetterling, sagte sie sich selber —
aber dies hier ist Schmetterlingstod. Und mit
Tante Karen wieder unterfahren? Nein, auch nicht!
Dort oben war kurze Zeit die Luft voll Blumen-
duft und Lichtglanz, voll Rauchen und Lachen
und Schusterei gewesen. Das war mir hart und
gründlich vorbei. Ja, vorbei! Und es gelächte
sie noch nicht nach Tante Karen's grünem Him-
mer und ihrer philosophischen Stiderei.

Rechtsanwalt Karsson? Ja wohl, den hätte sie
ja nehmen können. Aber Rothmann war ihr
lieber. Es hatte doch sein Bedenkliches mit diesen
Starren, schon gealterten Persönlichkeiten — die
Ehe wurde auf alle Fälle langweilig. Eine solche
wollte sie nicht, wenn auch Romantik und Lie-
bestraum heidi waren und nichts davon übrig
geblieben als ein kleines brennendes Weh —
dort irgendwo, wo ihre alte Traume schiefen.

„Und Ursula?“ — Ursula würde sich ganz vorzüg-
lich eignen, das entfangungsreiche Leben mit
Mutter weiter zu führen. Sie aber nicht — die

Baden waren eben verschieden — Ursula war ein
gutes Hausbuhn. — Ich aber bin der Paradies-
vogel, der mit goldenen Schwingen vor Dir her-
ganzelt, Franz Rothmann, daß Dein Leben ein
Kauf des Strebens und des Ehrgeizes wird.
Ja, ich brauche viel, um genug zu haben, ich hab
mich eben mächtig entwickelt, verpötierte sie sich
selbst.

Sie lag schon eine Weile im Bett, als sie
noch an diesen Gedanken grübelte. Ursula aber,
die sonst lange wach zu liegen pflegte, hatte mit
allem, was dieser Tag gebracht hatte, den Kahn
bestiegen, der weit hinaus auf Schlummers
Wogen trieb. —

Wiederrückte Freude herrschte auf Friedrichs-
holm. Sehr gebührende denn bei jedem frohen
Zeit im Familienkreis schlen die Gewesenen, die
einst mit froh waren! Und hier war das Aus-
scheiden so kurzlich erst gemeldet, so verfrüht, so
gewaltig! Frau Winnert zwang sich zu einer
stillen Pöterheit, damit der Brautstand von des
Vaters Hebung doch nicht gar zu trübe ver-
liefe. Ursula ging ihrem vielen Pantieren im
Haus und Wirtschaft nach, war aber immer für
Ragnas Interessen zu haben und war auch der
Anwalt der Liebeseute, die eine beschleunigte
Verbindung erstrebte. Der Rathausbau in
Dutton war beendet, und Rothmann wollte nun
den Bau des Landhauses in Wannsee beginnen,
damit es vor Eintritt des Frostes unter Dach sei.
Alles war dafür in die Wege geleitet. Er und
Kar würden im Winter in Berlin leben, er
würde dann freilich in den ersten Monaten viel
abwesend sein.

Sie versprach, das mutig zu ertragen. Er sah
sie zärtlich an. „Ziehende Leute werden mir
wohl noch manches Jahr bleiben, Kar —“

„Kennst Du sie auch Kar?“ fragte Frau Win-
nert lächelnd. „Kennst Du nicht die Widinger-
sagen von der falschen Kar?“ Das ist eine Ab-
kürzung, die Tante Karen eingeführt hat, die
hat sich ihr Vebtag nicht um Wörter gekümmert!“

Fortsetzung folgt.

Ermässigte Preise

117 21906

Osram-Draht-Lampen

110 Volt 10-30 N.K. | Birn- 32. 1.10 statt 1.50
form
220 Volt 16-50 N.K. | hell 32. 1.75 statt 2.50

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H. Mannheim
O 4. 8. 9. — Telephon 266, 286 und 282.
Hauptvertretung der Osram-Lampen.

Unterricht

Sprach- u. Nachhilfe Institut Belgisch... Unterrichts in Franz. Arab. Deutsch, Engl., Lat., Griech. u. Hebräisch.

Montag... beginnen neue Kurse.



Hof-Kalligraph Gander's... Schriftführung, Stenographie u. Buchführung.

Chauffeurschule Bingen a. Rh. Staatsschlichter. Kostenloser Stellen-nachweis.

Vermischtes

Erholungskur... P.M. 4.00. Prospekt Waldhotel Goldtüll.

Kurpoliclin u. Sanatorium... in der Nähe von Bad Nauheim.

Rodfransen... in seiner Praxis... in der Nähe von Bad Nauheim.

Empfehle Juwelen... Feine Brillanten, Broschen, Anhang, Nadeln u.s.w.

Röhrenschneiderei... repariert alle Arten Röhren.

Borhänge zum Ringen... werden angenommen, auch Selbstbringen gestattet.

Achtung!... Dr. Krebs, Eisenher, J. 11, 11 Tel. 4717.

Sum Basen und Bügel... wird angenommen.

Einziges Eingroßhand... für alle Arten Waren.

MODERNE RAUMKUNST 150 KOMPLETT EINGERICHTETE MUSTERZIMMER HOFMÖBELFABRIK JOSEPH TRIER DARMSTADT COMPLETE EINRICHTUNGEN FRÜH. WOHNUNG INNERHALB DEUTSCHLANDS.

Heizung für das Einfamilienhaus... in allen Ausführungen.

Eisschränke - Eismaschinen... Gasherde... Einkochapparate und Gläser... Waschmaschinen etc.

Bouquet & Ehlers... B 5, 4. Telephon 502. Kanalisation & Installation.

Elektron Chron. Kranke Dir. Heinrich Schäfer Mannheim N 3.3

EISENWERK GRÖTZINGEN IN BADEN... empfiehlt sich in Herstellung und Montage aller Art von Eisenkonstruktionen.

Wie man Schuhe und Stiefel behandelt! Um das Leder dauerhaft zu erhalten und den Schuhen einen eleganten Hochglanz...

Nissen... Kopfschlösser u. deren Reparatur... Das ist falsch!

Reparaturwerkstätte... Edelmann D42... Tapeten.

Unreiner Teint... Fleder, Meißner, Platin...

Lichtheil-Institut Omnimors Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen...

Rheinische Treuhand-Gesellschaft... Bilanzprüfungen, Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen.

Im Kampfe mit dem Südpolargebiet. Der Führer der 'Aurora', des Schiffes der austral. Südpolarexpedition, Kapitän Davis...

Winterlager Rawlsons an der Commonwealth Bai. Wir stehen auf Island's Felsens und festige Stürme...

warren, wenn sie sich den Weg zum zweiten Lager nicht durch Eis verstopfen lassen wollte. Ich wagte auch eigener Erprobung...

Ueber die Einzelheiten der schwierigen Schlüsselerpedition Rawlsons liegen nähere Details noch nicht vor...

Salut-Gesellschaft zu Hamburg. Vierundzwanzigste ordentliche General-Versammlung

am Mittwoch, den 25. Juni 1913, im Büro der Gesellschaft, Wischerdamm 12/13, mittags 12 Uhr.

- Tagesordnung: 1. Berichterstattung des Geschäftsberichtes und Genehmigung der Bilanz... 2. Beschlüsse für Kapitalerhöhung und Vorstand...

Der Jahresbericht und die Bilanz sind vom 2. Juni ab täglich in den Vormittagsstunden im Büro der Gesellschaft entgegenzunehmen.

Der Aufsichtsrat. Dr. H. Bendigen, Vorsitzender.

Tapeten-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Geschäftes wird das vorhandene grosse Warenlager, bestehend in Tapeten, Borden, Gold- u. Roh-Leisten... Nachlass von 40-50%.

Darmstädter Tapetenhaus P 4, 10 L Ehrhardt P 4, 10

Verloren

Verloren: goldenes Taschengeld, ein Portemonnaie...

Vermischtes

Ein schönes, großes Nebenzimmer ca. 40-45 Personen fassend...

Zeugnis

Zeugnis: Abgriffen, Verleihungen, Philipp Metz...

Grüßlich-Damenclub

Grüßlich-Damenclub: mit nur gediegenen, u. langjährig...

Auf der Freibank

Auf der Freibank: morgen früh 1909...

Dahnenfleisch

Dahnenfleisch: in 45 Minuten...

Schlachthofverwaltung

Schlachthofverwaltung: Schmelzermeister...

Monogrammistiker

Monogrammistiker: Kunstkeramik, Zerkon-Ateller...

Carl Hantle, N 2, 14

Carl Hantle, N 2, 14: Tel. 2304, vis-a-vis M 2.

Geb. Dame

Geb. Dame: Witwe, 11 J., 30 J., u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Verloren

Verloren: goldenes Taschengeld, ein Portemonnaie...

Vermischtes

Ein schönes, großes Nebenzimmer ca. 40-45 Personen fassend...

Zeugnis

Zeugnis: Abgriffen, Verleihungen, Philipp Metz...

Grüßlich-Damenclub

Grüßlich-Damenclub: mit nur gediegenen, u. langjährig...

Auf der Freibank

Auf der Freibank: morgen früh 1909...

Dahnenfleisch

Dahnenfleisch: in 45 Minuten...

Schlachthofverwaltung

Schlachthofverwaltung: Schmelzermeister...

Monogrammistiker

Monogrammistiker: Kunstkeramik, Zerkon-Ateller...

Carl Hantle, N 2, 14

Carl Hantle, N 2, 14: Tel. 2304, vis-a-vis M 2.

Verloren

Verloren: goldenes Taschengeld, ein Portemonnaie...

Vermischtes

Ein schönes, großes Nebenzimmer ca. 40-45 Personen fassend...

Zeugnis

Zeugnis: Abgriffen, Verleihungen, Philipp Metz...

Grüßlich-Damenclub

Grüßlich-Damenclub: mit nur gediegenen, u. langjährig...

Auf der Freibank

Auf der Freibank: morgen früh 1909...

Dahnenfleisch

Dahnenfleisch: in 45 Minuten...

Schlachthofverwaltung

Schlachthofverwaltung: Schmelzermeister...

Monogrammistiker

Monogrammistiker: Kunstkeramik, Zerkon-Ateller...

Carl Hantle, N 2, 14

Carl Hantle, N 2, 14: Tel. 2304, vis-a-vis M 2.

Verloren

Verloren: goldenes Taschengeld, ein Portemonnaie...

Vermischtes

Ein schönes, großes Nebenzimmer ca. 40-45 Personen fassend...

Zeugnis

Zeugnis: Abgriffen, Verleihungen, Philipp Metz...

Grüßlich-Damenclub

Grüßlich-Damenclub: mit nur gediegenen, u. langjährig...

Auf der Freibank

Auf der Freibank: morgen früh 1909...

Dahnenfleisch

Dahnenfleisch: in 45 Minuten...

Schlachthofverwaltung

Schlachthofverwaltung: Schmelzermeister...

Monogrammistiker

Monogrammistiker: Kunstkeramik, Zerkon-Ateller...

Carl Hantle, N 2, 14

Carl Hantle, N 2, 14: Tel. 2304, vis-a-vis M 2.

Verloren

Verloren: goldenes Taschengeld, ein Portemonnaie...

Vermischtes

Ein schönes, großes Nebenzimmer ca. 40-45 Personen fassend...

Zeugnis

Zeugnis: Abgriffen, Verleihungen, Philipp Metz...

Grüßlich-Damenclub

Grüßlich-Damenclub: mit nur gediegenen, u. langjährig...

Auf der Freibank

Auf der Freibank: morgen früh 1909...

Dahnenfleisch

Dahnenfleisch: in 45 Minuten...

Schlachthofverwaltung

Schlachthofverwaltung: Schmelzermeister...

Monogrammistiker

Monogrammistiker: Kunstkeramik, Zerkon-Ateller...

Carl Hantle, N 2, 14

Carl Hantle, N 2, 14: Tel. 2304, vis-a-vis M 2.

Verloren

Verloren: goldenes Taschengeld, ein Portemonnaie...

Vermischtes

Ein schönes, großes Nebenzimmer ca. 40-45 Personen fassend...

Zeugnis

Zeugnis: Abgriffen, Verleihungen, Philipp Metz...

Grüßlich-Damenclub

Grüßlich-Damenclub: mit nur gediegenen, u. langjährig...

Auf der Freibank

Auf der Freibank: morgen früh 1909...

Dahnenfleisch

Dahnenfleisch: in 45 Minuten...

Schlachthofverwaltung

Schlachthofverwaltung: Schmelzermeister...

Monogrammistiker

Monogrammistiker: Kunstkeramik, Zerkon-Ateller...

Carl Hantle, N 2, 14

Carl Hantle, N 2, 14: Tel. 2304, vis-a-vis M 2.

Antliches Verkinndigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1.-

Handelsregister: Eintragungen, Abänderungen, Löschungen...

Handelsregister: Eintragungen, Abänderungen, Löschungen...

Handelsregister: Eintragungen, Abänderungen, Löschungen...

Handelsregister: Eintragungen, Abänderungen, Löschungen...

Grosse Posten Sandalen!

Auf Extratischen der I. Etage ausgelegt!



Serie I

Rindleder-Sandalen mit Absatzleck			
Grösse 31-35	27-30	35-36	38-41
2.65	2.15	1.95	1.65



Serie II

Flexible Sandalen mit Absatzleck			
Grösse 31-35	27-30	35-36	38-41
3.70	3.30	2.85	2.45
Damen 4.60		Herren 5.20	



Serie III

Rind-Vachet-Sandalen			
In Qualität und Ausführung			
Grösse 31-35	27-30	35-36	38-41
3.95	3.55	3.20	2.75
Damen 4.90		Herren 5.40	

Zufallskauf in Halbschuhen

Serie I	Jedes Paar	Serie II	Jedes Paar
Damen-Halbschuhe	5.40	Elegante Damen-Halbschuhe	7.90
elegant ausgeführt mit Lackspitze, diverse Formen braun und schwarz		braun oder schwarz mit Lackspitze, Lackbesatz und echter Kappe, zum grössten Teil Goodyear Welt	

S. WRONKER & Co

Besonderes Angebot.

Neue Kartoffeln . . . 10 Pfund 78 Pfg.
 Erdbeeren frisch . . . Pfund 60 Pfg.
 Kirschen franz. . . . Pfund 65 Pfg.
 Neue Bohnen grün . . . Pfund 38 Pfg.
 Citronen 10 Stück 65 55 45 Pfg.

Warenhaus
S. Wronker & Co. (No. 67)

Piano

Sehr gut erh. 1. 300 Mk. bei G. Kauf, C 2, 19.

Handpresse

2-armige
 75 mm Spind, -Durchmesser, 250 mm L. W. sehr schwere Bauart, vorzüglich erhalten, billig abzugeben. Anfr. erh. unt. Nr. 21029 an die Expedition d. Bl.

Bauherrn, Bauunternehmer!

Sucht Verbindungen mit Bauherren zwecks Errichtung von Villen, Reanovierungen und Wohnhäusern.
 Offerten unter J. L. 31189 an die Expedition dieses Blattes.

Liegenschaften

Grundstücken an den Pfanzen (Stadtzentrum) unter feuchten Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 22044 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

In unserem Vereinshaus C 1, 10/11 (Cass. Germania) Centrum der Stadt, sind die Parterre-Lokalitäten bestehend in einem grossen vorderen Raum von 115 qm mit drei grossen Fenstern (steht in Schaufenstern einrichtbar) sowie grossen hinteren Saal von 137 qm, ausserdem grosse Nebenräume-Küchenlichkeiten auf 1. November od. früher anderweitig zu vermieten. Auf Wunsch kann eine 4 Zimmerwohnung zugegeben werden. Die Lokalitäten eignen sich auch für grössere Büreaux, Musterlager, Ausstellungsräume u. s. w. Reflektanten erfahren alles Nähere auf unserem Bureau.
Kaufmännischer Verein.

Stellen finden

Maschinist
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Pfandler Berle A. G. Schwenningen.
 Die unsere Reparaturwerkstätte haben wir einen tüchtigen Dreher.

Büro am Kaufhaus

Breitestraße B 1
 bestehend aus 3 Zimmer u. Nebenräume (Wasserklosetts) per 1. Juli zu vermieten.
 Näb. C 4, 9b part., Tel. 1252 u. 1572.

Stellen finden

Maschinist
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Pfandler Berle A. G. Schwenningen.
 Die unsere Reparaturwerkstätte haben wir einen tüchtigen Dreher.

Laden

für Metzgerei samt Einrichtung, 2 Läden, zu allen Zwecken geeignet, sowie mehrere 1., 2. u. 3. Zimmer-Wohnungen eventl. mit Garten zu vermieten.
Neue Immobilien-Gesellschaft G. m. b. H.
 Rheinhafen, Stengelhofstr. 9.

Stellen finden

Maschinist
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Pfandler Berle A. G. Schwenningen.
 Die unsere Reparaturwerkstätte haben wir einen tüchtigen Dreher.

Mietgasuche

Gesucht
 Lokal 10-15 qm mit Vorräum per sofort oder 1. Juli. Angebote postlagernd unt. J. O. G. T. 221.

Rheinlust

Heute Dienstag 8-11 Uhr
Großes Konzert
 der Mannheimer Sinfonie-Kapelle Eintracht
Frauenverein Mannheim
 Haushaltungs- und Kochschule
 Am 1. Juni beginnt ein neuer Kursus. Anmeldungen und nähere Auskunft bei der Kassiererin L. A. 8 vormittags von 11-12 Uhr.

Billige Butter-Tage!
 Diese Woche:
 la. Land-Butter . . . Pfund Mt. 1.20
 sowie Tafelbutter u. frische Eier billig.
Radel, Mittelstraße 3, Weichian
 Ailiale Umlandstr. 18.

Die ganze Frische Spargel
 nicht gewässert, direkt vom Bauererzeuger 35 Pfg.
 Ein Versuch köstlicher Kunde. Viele Anerkennungen der Qualität, sehr fein im Geschmack.
Radel's Südfrüchtchenhaus
 Mittelstraße 3, Nähe Weichian, Ailiale Umlandstr. 18.

Viederhalle

(G. V.)
 Heute Dienstagabend 8 Uhr
Probe
 im Lokal Gildhaus.
 Die erwarnten vollständigen und ausführlichen Arbeitsverträge.
 Für den Neubau der Umlandstraße (Vange Höferei) ist die Ausführung der Schreinerarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben worden.
 Angebote können bei der Umlandstraße 11 (Vange Höferei) bis zum Freitag, 3. Juni 1918, um 12 Uhr mittags an die Kanzlei des unterzeichneten Amt (Mittelstr. 3, 1. Stock, Zimmer Nr. 120) eingereicht werden, wobei auch die Eröffnung derselben im Gegenwärtigen erwidert werden oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.
 Angebotsformulare sind im Umlandstr. 11 (Vange Höferei) kostenlos erhältlich; dieselben sind auch nach nähere Auskunft erteilt.
 Mannheim, 24. Mai 1918.
 Stadt, Bauamt:
 Herr C. 1905

Gravur-Heigerung.
 Am Freitag, 30. Mai d. J., vormittags 10 Uhr wird das auf dem Schlachthausgelände, dem neuen Wäckerplatz und dem Wohnhaus des Viehhofes im ergabene Heugut im Viehhof gegen Versteigerung öffentlich versteigert.
 Mannheim, 24. Mai 1918.
 Die Direktion des Viehhofes und Viehhofes:
 Dr. Brück.

Verkauf

Preiswert!
 Elegante
Wohnzimmer-Einrichtung
 echt massbaum
 bestehend aus:
 1 Buffet mit mod. Glasverglasung
 1 Umbau mit Spiegel
 1 Divan prima Qualität
 1 Anzughochstuhl, schwer gearbeitet
 4 Rohrlehnstühle
 1 Zierstischchen
 Jetzt nur **290.-**
Möbelhaus J. Deutsch & Co.
 Heidelbergerstr. P. 6, 20
 I. u. II. Etage
 Kein Laden.

Verkauf

Preiswert!
 Elegante
Wohnzimmer-Einrichtung
 echt massbaum
 bestehend aus:
 1 Buffet mit mod. Glasverglasung
 1 Umbau mit Spiegel
 1 Divan prima Qualität
 1 Anzughochstuhl, schwer gearbeitet
 4 Rohrlehnstühle
 1 Zierstischchen
 Jetzt nur **290.-**
Möbelhaus J. Deutsch & Co.
 Heidelbergerstr. P. 6, 20
 I. u. II. Etage
 Kein Laden.

Möbl. Zimmer

B 4, 16 part., schön möbl., 2 Zimmer u. Bad, 1200 Mk. zu verm. 1918
S 4, 12 Keller-Wohnung, 2 Zimmer u. Bad, 1200 Mk. zu verm. 1918
Wittstr. 16 4. Et. 1200 Mk. zu verm. 1918
 Zimmer mit Schreibtisch, best. Herrsch. 1. Juli 1918 (17165)

Zu vermieten

G 2, 8 41879
 am Marktplatz, 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Bad, 1200 Mk. zu verm. 1. Juli 1918 (17165)
H 7, 33 41879
 am Marktplatz, 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Bad, 1200 Mk. zu verm. 1. Juli 1918 (17165)

Generversicherung.

Wir suchen zum nächst baldigen Eintritt einen jüngeren Inspektionsbeamten mit gründlicher Vorbildung in der Feuerbranche, auch Bureauarbeit, die Bekanntschaft mit Rechnungen und Organisation besitzen und sich dem Aufwachen widmen wollen, haben Verlässlichkeit.
 10141
Vollener und Wünderer Feuer-Versich.-Gesellschaft
 General-Agentur Karlsruhe, Sofienstr. 25.

Sinalco

triumphiert überall infolge seiner vorzüglichen Qualität und Bekömmlichkeit. Es wird das begehrteste Erfrischungs- und Familiengetränk stets bleiben. Vor Nachahmungen durch die patentamtliche Eintragung geschützt. Ersatzgetränke gibt es keine. In den meisten Restaurants und Kolonialwarengeschäften erhältlich.
Jacob Uhl II Sinalcofabrik Mannheim
 Telefon 3501. 200

Verloren

von der neuen Reform-Brücke bis zur Kammerleinsche.
eine goldene Brücke
 mit Holzschnitzwerk. Abzugeben gegen gute Belohnung.
 10000
 Gekauft 1. teiles Kauf, 1. teiles Kauf, 1. teiles Kauf.

Verloren

von der neuen Reform-Brücke bis zur Kammerleinsche.
eine goldene Brücke
 mit Holzschnitzwerk. Abzugeben gegen gute Belohnung.
 10000
 Gekauft 1. teiles Kauf, 1. teiles Kauf, 1. teiles Kauf.

Entlaufen

Dobermann
 (20 Monate)
 entlaufen, Braunschweig
Peter Dörmann
 Malbühlstraße 108